

5.

EPITAPHIUM
R. DAVIDIS.

Das ist:

Eine Christliche Leich-Predigt /
bey der Fürstl. Leichbestattung

Des

Durchlauchtigen / Hochgebohrnen Fürsten
vnd Herrn /

Herrn **F** RIDERICI,

in Lieffland / zu Cuhrland vnd Semgallen
Herzogen / hochseligen Andenckens /

Zur Mietau in der Stadt-Kirchen / zur H. Drey-
faltigkeit genandt / in hochansehnlicher vnd sehr Volkreicher
Versammlung / so wol frembder Herren Abgesandten / als
auch der sämptlichen Ritter-Land vnd Erbarn Bürgerschaftt
dieses Fürstenthumbs. Gehalten am Sontage

Invocavit, St. nov. anno

1643.

Von

GEORGIO MANCELIO Semgalló,
der H. Schrift Licentiaten, vnd Fürstl.
Cuhrländischem Hoffprediger.

Königsberg / gedruckt bey Paschen Mense
den 24. Junii anno 1646.

Der Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürstinnen vnd Fräwen / Fräwen

ELISABETH-MAGDALE-
NÆ, geborner Fürstinn zu Stettin/Pommern /
in Lieffland zu Cuhrland vnd Semgallen
Herzogin 2c. 2c. Wittwen.

Vnd

Dem Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn

JACOB O,
in Lieffland zu Cuhrland vnd Semgallen
Herzogen /

Meiner gnädigsten Land- & Fürstlicher
Obrigkeit

Offerire Ich unterthänigst diese
Leich-Predigt

Georg Mancelius Licent.
Hoff-Prediger.

Tröste vns Gott vnser Heyland / vnd Pf. 85. 5.
laß ab von deiner Bngnad über vns!



Nach dem Gott vns fast hart angegrif-
fen / vnd vnsern lieben alten gnädig-
sten Herrn vnd frommen Lands Va-
ter / den weiland / Durchlauchtigen /
Hochgebohrnen Fürsten vnd
Herrn / Herrn *FRIDERICVM*, in Lieff-
land zu Euhrland vñ Semgallen Herzogen /
hochlöblichster vnd Christmilder Gedächtnis von
vns genommen / vnd zu sich auß dieser vergängli-
chen Welt in die ewige Frewde vnd Seligkeit / der
Seelen nach abgefördert / wie wir seiner hochseliger
Fürst: Gnad. Leiche allhie / als einen betrübten
Trauerspiegel für vnsern Augen sehen / vnd nun-
mehr zu ihrem Schlaf. Kämmerlein begleiten wer-
den: So wolle E. Christl: Liebe ermanet seyn / daß
solcher *publicus luctus* vnd öffentliche Klage nicht ge-
schehe allein mit einer weltlichen Traurigkeit / da
man mit langen Mänteln vnd Traurbinden biß-
weilen mehr einen *luxum*, als einen *luctum* sehen leßt;
Sondern daß wir eine Göttliche Traurigkeit
führen / welche zur Seligkeit wircket eine ² Cor: 7
Kette / die niemand gerewet / wie S. Paulus 10.

lehret 2. Corinth: 7. vnd daß wir nicht allein vnsern Verlust/der vns durch diesen Riß vnd hoch betrübten Fall zugefügt / beweinen vnd beklagen/sondern das wir zu forderst auch vnser Sünde / damit wir diesen Zorn Gottes verursacht/erkennen/vnd herzlich beweinen/vnd mit weh,vnd demütigem Herzen vnb gnädige Vergebung vnser Sünden zu Gott seuffzen/ damit alle wolverdiente übrige Straffen gnädigst abgewand/ oder doch Väterlich gelindert vnd gemildert werden möchten.

Hieneben last vns auch bey dieser / wiewol ansehnlicher vnd Volkreicher / dennoch trauriger Versammlung auß jkiger vorhabender Leich Predigt vernehmen vnd mercken/ was vns Lebendigen zum Trost/Lehr/Warning vnd Erinnerung wird vorgehalten werden.

Damit aber vnser Vorhaben gereiche Gott dem Allerhöchsten zu Ehren/vns sambt vnd sonders zur Besserung in vnserm Christenthumb / so helffe mir dazu erbitten die Hülffe/ Gnad vnd Regierung des heiligen Geistes/vnd dieselbe mit einem andächtigen

Vater vnser.



Der Text zum Grunde vorhabender Leich Predigt
 ist genommen auß dem I. Buch der Chroniken
 im 30. Cap. v. 28.

Vnd (David) starb in gutem Alter /
 voll Lebens / Reichthumb vnd Ehre.

Votum.

Herr / thue meine Lippen auff / daß mein Mund Ps. 51, 17.
 deinen Ruhm verkündige!

In Ersten Buch Mose am 15. Capittel
 lesen wir / daß Gott der Herr dem frommen
 Erb Vater Abraham verspricht: Du solt sah-
 ren zu deinen Vätern mit Frieden / vnd
 in gutem Alter begraben werden. Welche Verheiß-
 sung auch vielen frommen Gottseligen Königen im Alten
 Testament geschehen: Dahero es auch kommen / daß Sie
 mit sonderlichen solennitäten / Klag vnd Leich Predigten
 ehrlich sind bestattet worden. Massen wir denn auch im
 2. Chron. 35. Cap. berichtet werden / als Josia / König
 in Juda vnter den Gräbern seiner Väter begraben
 worden / habe (1) ganz Juda vnd Jerusalem Leid
 vmb ihn getragen / (2) Jeremias der Prophet habe
 Ihn geklagt / das ist / Er hat eine Leich Predigt bey dieser

Gen: 15.
 15.

2. Par:
 35, 24
 25.

Solennität gehalten / (3.) alle Sänger vnd Sängerin
haben ihre Klaglieder geredet über Josia/ vnd eine
Betwonheit drau in Israel gemachet / das ist / sie ha-
ben / wie noch heutigs Tages bey vns der Gebrauch ist/ seine
Epicedia vnd Grabschrifften gemacht. Woraus wir sehen/
da es nicht nur allein ein alter Toblicher Gebrauch sey / da
man seinen selig verstorbenen / einen jeglichen seinem Stande
gem / mit gebhrlichen Ceremonien zur Erden bestatte /
damit der Staub wieder zu der Erden komme/ wie er
gewesen ist / wie Salomo redet in seinem Prediger am 12.
Cap. oder wie Gott der HERR zu Adam nach dem Sun-
den Fall sagt/ Gen: 3. Du bist Erden/ vnd solt zu Er-
den werden: Sondern da dieses eine sonderbare zeitliche
Wolthat Gottes sey / die Er den Frommen hie auff Erden
erweist.

Eccles:
12 7.
Sect: 12.
Gen: 3,
19.

Nun haben wir jo für vnsern Augen im Sarge liegen
eine Leiche / nicht einer gemeinen schlechten Person / sondern
eines hohen Christ- Fürstlichen Herrn. Wer wolte vns denn
in Ungutem verdencken / wann wir deroselben Fürstlicher
Leiche Bestattung mit gewissen Ceremonien, Solennitas-
ten / vnd in Gottes Wort gegründeter Lerch Predigt ehren /
vnd also vnserer Schuldigkeit / vnd letzte Ehre in dieser Welt
bezeigen ?

1. Reg:
14, 13.

Lesen wir doch 1 Rdn: 14. da Gott der HERR dem
Abia / des Gottlosen Königs Jerobeam Sohn die Gnade
vnd Ehr erwiesen / da Er allein von dem ganzen Geschlecht
Ehrlich solte begraben / vnd beklaget werden: Ursach/
da noch etwas guts am ihm erfunden ist für dem
HERRN. Warumb wolten vnd sollten wir denn auch
vnsern hochseligen Lands- Fürsten vnd Vater/ gloriwurdigem
Andenckens nicht betrawren vnd beklagen / weil an S. hoch-
seligen

seligen Fürstl: Gnad. viel guts / als : ware Gottesfurcht /
rechtschaffener Glaube / vnd alle Christliche Tugenden / er-
funden sind ? Wil ich nichts sagen / vom lieben Alter / wels-
ches doch aller Ehren wehrt ist. Denn / meines wenigen
trachtens / S. hochsel: Fürstl: Gn. einer von den ältesten
Potentaten vnd regierenden Herrn in ganz Europâ gewes-
sen

Olewell wir denn so viel satte vnd starcke Gründe has-
ben / S. hochsel: Fürstl: Gn. vnser gebühr zum Valec zubes-
weisen ; Als wollen wir ohn welttern Eingang zur Erlä-
rung verlesener Textworte schreiten : Vnd damit es desto
richtiger Zugehe / darauß vernehmen den

Einigen Lehr Punct :

Nemlich /

Des Königs Davids Epitaphium vnd Grabsschrifte /
so Ihm nach seinem tödtlichen Hintritt ge-
machtet vnd auffgesetzt wor-
den.

Vnd was wir hiebey nach anleitung des Text ferner
werden zuerinnern haben. Ich wil so viel möglich das mel-
nige thun. E. Christl. Liebe bereite auch ihre Ohren vnd
Herzen zu fleißiger vnd andächtiger Auffmerckung.

D **H** **E** **R** **R** hilf / **D** **H** **E** **R** **R** laß wol gelingen /
das alles gereiche zu deines allerheiligsten Namens
Lob Ehr vnd Preiß / vnd vnser aller seligen Erbau-
ung vnd Besserung / Amen !

Pf: 115,
25.

Was



I.
Davids
Toot.

Als nun vnsern vorgenommenen Lehrpunct anlangen thut / so berichtet vns das Epitaphium des Königs Davids / Erstlich / daß Er gestorben sey. Vnd David starb.

Diß ist der David / von welchem Samuel der Prophet zu Saul sagt:

1. Sam: Der H^ERz hat ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen / dem hat der H^ERz geboten Fürst zu seyn über sein Volck / wie zu lesen 1. Sam: 13. vnd abermal im 15. Cap. Der H^ERz hat das Königreich Israel heut von dir gerissen / vnd deinem Nächsten gegeben / der besser ist denn du. Es ist der David / der bräunlich war mit schönen Augen / vnd guter Gestalt / wie Er beschrieben wird / im 16. Cap. selbigen Buchs / vnd ward auff Gottes Befehl von Samuel zum Könige gesalbet / mitten vnter seinen Brüdern / vnd der Geist Gottes geriet über David.

Es ist der David / der zu dem Riesen Goliath im Nahmen des H^ERzn Zebaoth kompt / des Gottes des Zeuges Israel / vnd thät seine Hand in die Tasche / vnd nam einen Stein darauß / vnd schleudert / vnd traff den Philister an seine Stirn / daß der Stein in seine Stirn fuhr / vnd er zur Erden fiel auff sein Angesicht / nam Goliaths Schwerdt / vnd zogs auß der Scheiden / vnd tödtet ihn / vnd hieb ihm den Kopff damit ab / vnd bringet des Philisters Haupt in seiner Hand für Saul / im 17. 2ap.

Vnd

Vnd ob er wol dem Saul anfänglich seiner Tapferkeit vnd Helden: Thaten wegen Lieb war / vnd bey ihm wol gelitten / also daß der König ihn zum vornehmen Kriegs: Officirer verordnet / 1. Sam: 18. jedoch weil das c. 18. 5. Israelitische Frauenzimmer ihm ein sonderlich Triumph: Liedlein singen mit diesem Text: Saul hat tausend geschlagen / aber David Zehen tausend / ergrimmet Saul sehr / vnd gefiel ihm das Wort übel / vnd sahe David saur an / von dem Tage an / vnd fortan. Also daß der gute David / weil er Sauls feindseliges Herz gegen ihm spürete / als der zweymal verurtheilte ihn gewisser denn gewiß an die Wand zu spießen / 1. Sam: 18. vnd 19. flüchtig werden muß / vnd daneben 18. & 19. bey seiner Flucht grosse Helden: Thaten verübete / 1. Sam: c. 24. 26. 28. 28.

Vnd ob er wol nach Sauls Tode über das Haus Juda vnd ganz Israel zum Könige gesalbet ward / 2. Sam: 1. vnd 5. auch der Laden Gottes / welche er auß dem Hause Obed Edom herauff holete / vnd in seine Stadt mit Freuden setzte / c. 6. Bereitete ihr dabey eine Stäte / vnd eine Hütte über sie / erwählte Priester vnd Leviten / der Lade zu dienen / auch Sanger / 1. Chron: 16. vnd selbst manchen stattlichen Psalm gemacht ; deßgleichen die Policey vnd das Regiment mit tüchtigen Ambtleuten vnd Officirern bestellet / 1. Chron: 28. Kurz gesagt / alles das thät / was einem Gottfürchtigen vnd sorgfältigen Regenten oblag (wie wol etliche grobe Sündenfälle mit vnterlieffen / davon zu lesen 2. Sam: 11. vnd 24.) so hat er dennoch groß vnd schwer Unglück / wie sonst / also

B

2. Sam: 11, 16.
 c. 28.
 per: 102.
 2. Sam: 11, 2. 19.
 c. 24.
 per: 102.

auch an seinen Kindern erlebet / daß er wol hette mögen
Jyr. 16, sagen auß Sprachs-Büchlein am 16. Cap: Es ist bes-
4. ser ohn Kinder sterben / denn gottlose Kinder ha-
ben. Aber dabey hat er seine Gedult vnd Gehorsam
gegen Gott allezeit spüren lassen / daß er auch sagt im 13.
Psalm: Ich hoffe darauff / daß du so gnädig bist /
Pf. 31, 6. mein Herz frewet sich / daß du so gerne hilffest.
Pf. 62, 1. Vnd auß dem 62. Ps. Meine Seele ist still zu Gott /
6. der mir hilfft / denn Er ist mein Hort / meine
Hülffe / mein Schutz / daß mich kein Fall stür-
cken kan / wie groß er ist. Meine Seele harret
nur auff Gott / denn Er ist meine Hoffnung.

Dieses Gottfürchtigen / streitbaren / verfolgten /
frommen / gedültigen Königs Epitaphium lautet nun
fracks zu anfang / Er sey gestorben.

Schiet doch / wie der Tod ganz vnvermeltlich
Rom. 5, sey / welcher als der Sünden Sold / zu allen Men-
12 6, 23 schen hindurch gedrungen ist / die weil sie alle ge-
sündigt haben / wie S. Paulus lehret / Römer. 5. vnd
6. Cap.

Eben dieser König David nennet den Tod einen
1. Reg. 2, Weg aller Welt / 1. König. 2. Der liebe Jammers-
2. mann Job sagt im 17. Cap. Die Erde ist mein Hauß /
Job. 17, vnd im Finsterniß ist mein Bett gemacht / die
14. Verwesung heisse ich meinen Vater / vnd die
Wärme meine Mutter / vnd meine Schwestern.

Der Tod schonet niemands allhie / er sey in was
Condition vnd Stande er wolle. Wenn einer gleich
2. Sam: were so leichter Süsse wie Hasack / 2. Sam: 2. Dem
2: 19. Lode

Tode würde er doch nicht entlauffen: oder so Schön/
wie Absolon / an welchen von der Fussolen / bis
auff die Scheitel kein Feil zu finden / 2. Sam: 14. c. 14. 25.
Oder so verständig / wie Salomo / dessen Weiß-
heit gröffer war / als aller Kinder gegen Mor- I. Reg. 4
gen / vnd aller Egypter Weißheit / 1. Kön: 4. vnd 4.
11. oder so Reich / wie Nabal / 1. Samuel: 25. so würde c. 11, 41,
ihn doch alles nichts helfen. I, Sam: 25. 2.

Der Tod ist allenthalben / vnd wartet vnser an al-
len Orten vnd Enden. Vnd wann sich gleich einer mit
jenen fänff Königen in die tieffe Hdlen vertriechen wolte/
Jof: 8. würde es doch auch nicht helfen. Jof: 8, 16

Als der fürtreffliche Constantinopolitanscher Bau-
meister Hormisda vom Käyser Constantio gefragt ward / Ammi-
wie ihm die wunderschöne erbaute Stadt Rom gefiele an: Mar-
gab er zur Antwort: Ich sehe allhie nichts neues / denn celline:
die Leute sterben in dieser Stadt eben so wol / als anders lib: 16.
wo.

König Ahasverus hielts sehr Majestätisch vnd ernst
an seinem Königllichen Hofe / es dörffte niemand bey
Leibes Straffe in den Hof gehen / weder Man
noch Weib / der nicht geruffen ward / Esth: 4. Esth: 4

Der Tod aber ist der gestalt privilegiret / daß er vns
gefordert / ja vnangesagt / nicht nur in die Baurküssen /
sondern auch in Käyser. Könige. vnd Fürstliche Palläste
vnd Zimmer / auch in ihre eigene Schlaffkammer ohn et-
nigen güldenem Schlüssel gehen darff.

Fürm Tode ist kein Mensch in dieser Welt sicher /
er sey in was Alter er wolle. In der zarten Kindheit am
siebenden Tage nam er hinweg König Davids Söhnlein /
welchs

2 Sam: welches ihm die Bathseba geboren / 2. Sam: 12. In der
12,18. blüenden Jugend würgete er der Wittwen Sohn zu Nain/
Luc:7, Luc: 7. In mannbaren Jahren raubete er das Leben Las
12. zaro / dem Land Juncker zu Bethanien / Joh: 11. Mas
Joh: 11, thusalem hatte zwar in der Welt zubracht Neunhuns
14. dert / neun vnd sechzig Jahr / doch folget drauff der
Gen: 5, gemeine Schluß: Vnd er starb / Gen: 5. Der Tod
27. fragt nichts nach grauen Haaren / noch nach jungen
Jahren.

Kein Mensch in der Welt ist ihm zu groß vnd starck/
er kan ihn wol fällen.

Plutarchus berichtet / daß der edle Römer Sartorius
ein Grab in Mauritanien habe öffnen lassen / darinnen
ist ein Menschen Körper gefunden worden / der sechzig
Ellen lang gewesen. Dieser gewaltige Riese hat den Tod
nicht schlagen noch verjagen können.

Es wird doch dermal eins die Zeit kommen / daß
auch wir / so viel vnser allhie versamblet sind / hohes vnd
niedrigen Standes / Geist: vnd Weltliche / Reiche vnd
Num: arme / junge vnd alte / vnserer Kleider ablegen mit Aaron/
20,25. im 4. Buch Mose 20. vnd vns zur Ruhe begeben müssen.

Hujus Diese Betrachtung der allgemeynen Sterblichkeit
membris sol vns dienen / Einmahl / zu ablegung der schänd-
Uusus I. lichen Sicherheit. O wie mancher Wagehals / vnd
gottlos Welckalb wirfft beyde Hände in die Höhe /
springt herum / vnd singt:

Ich bin ihund noch frisch vnd gesund /
Ich hab noch viel der guten Stund /
Eh' mir das traurig Alter kompt /

Stun hda
zet zu ihu
Christen
Zeit / 26r

Wil

Wil Ich in Freuden leben /
 Nach leiblich'n Lüsten streben /
 Ich hab für mir noch manchen Tag /
 Darinn ich mich bekehren mag.

Oder freischet mit jenen Epicurischen Weltthummeln /
 derer Worte registriret stehn im Buch der Weißheit am 2.
 cap. Wolher nun / last vns wol leben / weils da
 ist / vnd vnsers Leibes gebrauchen / weil er jung
 ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd
 Salben füllen / last vns die Meyenblumen nicht
 verjemen / last vns Kränke tragen von jungen
 Rosen / ehe sie welck werden / vnser keiner laß
 ihm fehlen mit bringen / daß man allenthalben
 spüren möge / wo wir gewesen sind / wir haben
 doch nicht mehr davon / denn das.

Sap: 2,
 6. 199.

Aber O Mensch / bedencke was ein solch Leben für
 einen Außschritt nehmen werde. Traun / wie König
 David vnd andere gestorben / also wirstu auch müssen an
 den Reyen. Der Tod hat ein Symbolum, das heißt:
 Cedo nulli, Ich weiche niemand. Drum so schiebe du
 deine Buß vnd Bekehrung / vnd Lebens Besserung
 nicht auff von einem Tage zum andern / nicht von
 Jahr zu Jahr / nicht von Woche zur Woche / sondern
 bessere dich / weil du noch sündigen kanst / wie
 Sprach lehret im 5. vnd 15. Cap. Bilde dir nicht ein /
 du habest mit dem Tode einen Bund / vnd mit
 der Heilen einen Verstand gemacht / Esai: 28. Esa: 28.

Syr: 5, 8.

sect. 1.

18, 22.

sect: 2.

Esa: 28.

Dencke nicht mit jenem trogligen Knecht: **D** mein
Luc: 12. **H**erz kompt noch lange nicht / Luc: 12. **D**ein Ende
45. **d**e bilde dir täglich für/gedenck der Tod steh für der Thür/
vnd wil mit dir davon. **E**r frage nichts darnach / obs
dir gelegen sey oder nicht/ ob du willig oder vnwillig seyest
zum Sterben / ob du dich dazu geschickt habest/ oder nicht:
wie vnd wo er dich findet / wirfft er dich/ nach Gottes wil-
len zu bodem.

So mache dich / **D** Mensch / in zeiten fertig / denn
Syr: 14. **d**u weißt wol/ was du mit dem Tode für einen
12. 18. **B**und hast/ es ist der alte Bund/ du must sterben/
spricht abermahl Sprach im 14. Cap.

Wer aber vom Tode in seinen Sünden ergriffen
wird / **D** wehe / was grosse Gefahr steht doch darauff / da
wirds heissen :

Kompt
her zu mit
etc.

Mit Leib vnd Seel muß Leiden seyn
Ohn vnterlaß die ewig' Pein /
Vnd mag doch nicht verbrennen.

Wer nun dieses in seinem Herzen recht bedencket /
vnd erweget / der wird ja freylich nicht so sicher leben/ noch
mutwillig in den Tag hinein sündigen / sondern vielmehr
dabey sich erinnern / was der gewaltige Tugend-Lehrer
Sprach nochmahln sagt im 18 cap. **G**edencke an den
Syr: 18. **Z**orn / der am Ende kommen wird/ vnd an die
22. **R**ache / wenn du davon must.
sect. 2.

König Pharae ward mit zehen Plagen gestraffe /
Ex. 7. sq. wie zu lesen im andern Buch Mose am 7. vnd folgenden
capitteln : **A**ber der Gottlosen vnd sichern Herzen Mars-
ter ist vnzähllich vnd vnaussprechlich. **I**n solcher Angst
vnd Schmergen werden sie den Tod suchen vnd
nicht

nicht finden/ sie werden begehren zu sterben/ vnd
der Tod wird für ihnen stehen/ wie geschrieben steht
im Buch der geheimen Offenbarung Johannis am 9. Apoc. 9,
Cap 3a / der (ewige) Tod wird sie nagen ewig.
lich / wenn sie in der Helle werden liegen wie
Schafe / dräwet ihnen der Geist Gottes durch David Ps: 49. 15
im 49. Psalm.

Wie nun diese Betrachtung der allgemeinen Sterb-
lichkeit den Sichern vnd rohen Weltkindern zur War-
nung vorhalten wird / also haben / Andermahl die be-
trübten Kreuzträger / vnd namentlich alle ihige
Leidtragende ihren Trost darauß zu schöpfen.

Wann Gott einen Menschen züchtiget vmb
der Sünde willen / so wird seine Schöne verzeh-
ret wie von Motten / steht geschrieben im 39. Psalm.
Vnd befindets mancher / wie Gott der Herr ihn mit
langwierigem vnd stetswehrendem Siechtumb also an-
greiffet / daß er sich damit biß in die Grube schleppen muß.

Jenes arme Weib hatte den Blutgang ganzer zwöff-
Jahr lang / verdocterte all ihr Substanz vnd Haabselig-
keit / vnd ließes in der Apotel / befand doch wenig Besses-
rung / nur daß sie übel gespeiset ward / aber solch Confect
theur gnug bezahlen mußte / davon zu lesen Matth: 9 Ach/
wol dem Nagen / in welchem kein Arzt seinen
Nist vnd Apotel getragen / sagt Herr Matthesius.

Beym Teiche Bethesda war ein Mensch acht vnd
dreißig Jahr krank / konnte sich weder regen noch bewegen /
kam auch nicht weiter in so vielen Jahren / als wo er hin
getragen ward / Joh: 5.

Zu Jerusalem war ein armer Mann / lahm von
Mut-

Apoc. 9,
6.

Ps: 49. 15

Ufus II.

Ps: 39. 12

Matth. 9.

20.

Luc. 8.

43.

Matthes

in cap.

38. 5. yrs

Joh: 5. 5.

6
Mutterleibe an / der mußte sich heben vnd tragen lassen /
wohin er solte vnd wolte / ganzer vierzig Jahr lang / wie
Aa:3,2. zu lesen in der Apostel Geschichte am 3. cap.

Pf:39,7. Vnd wie mancher Mensch klagt vnd sagt noch heute
mit David auß dem 38. Psalm: **ES IST NICHTS GESUNDES AN MEINEM LEIBE.** Einer geht daher wie ein Schemen vnd Schatten / zehret sich ab bey gehendem vnd stehendem / lebendigem Leibe. Ein ander liegt an die Wände zwischen den Laken / krümmet vnd wendet sich wie ein gespiestes Regenwürmlein / vnd weiß für Leibesschmerzen nicht / wo es sich lassen sol / daß dem / ders ansiehet / das Herz schmelzen / vnd der Schwelß zu beyden Augen heraus dringen wil.

Zugeschweigen / was sich sonst im Menschlichen Leben an mancherley Creuz vnd Noht / nicht nur täglich / sondern auch stündlich / ja augenblicklich zu trägt / summa / dieses Lebens Herzlichkeit / ist lauter Müß vnd Arbeit / wie Moses allbereits zu seiner Zeit außgesagt hat im 90. Pf. vnd Job spricht im 7. cap. **Unsere Tage sind wie die Tage eines Tagelöhners.**

Wann nun der Mensch sein Leben selig endet / vnd sein süßerlich auf das Verdienst Jesu Christi einschläfft / so endet sich all sein Creuz / Angst / Noht vnd Vnglück / vnd ruhet er von allem Elend / Sorg vnd Arbeit. Daher auch der Prophet Esaias sagt im 56. cap. **Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd**
Esa:56, 1.2. **die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Frieden / vnd ruhen in ihren Kammern.**
Apoc: 14.13. Vnd in der Offenbarung Johannis am 14. cap. lest sich die Stimme vom Himmel also vernehmen: **Selig sind die**

die Todten / die im H. Ern sterben / von nun an.
Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer
Arbeit / vnd ihre Wercke folgen ihnen nach.
Laß den Jüngsten Tag kommen / da wird nicht nur Das
vid / von dem vorhabender Text zeuget / daß er gestorben
sey / sondern auch wir / vnd alle liebe Anserige / die wir
vorhin geschickt haben / wieder mit Freuden aufferstehen /
vnd auß vnsern Grabkammerlein vnd Grufften herfür
gehen. Der H. G. N. I. Jesus wird vnsern nichti-
gen Leib verklären / daß er ähnlich werde seinem
verklärten Leibe / wie S. Paulus zeuget / Philip. 3.

Philip:
3. 21.

Ob gleich vnser Leib / wenn er sich zur Ruhe gelegt
hat / schläfft / so wachet doch die Seel / vnd hat ihre ope-
rationes vnd Wirkungen. Also ob schon vnser Leib im
Grabe liegt vnd ruhet / so ist doch die Seele in Got-
tes Hand / vnd keine quaal rühret sie an / wie
Philo redet im Buch der Weißheit am 3. cap. Sie ist
bey Christo im schönen himlischen Paradies / Luc: 23.
in Abrahams Schoß / da wird sie getröstet /
Luc: 16. Sie siehet des H. Ern Christi Herzigkeit /
Joh: 17. vnd lobet Gott / Apoc: 7. Wer wolte sich in
solcher Betrachtung fürm Tode entsetzen? Wer wolte
auch den lieben Seinigen die selige Ruhe in ihren Schlaf-
kammerlein mit übermäßiger Ungedult vnd Traurigkeit
mißgönnen?

Sap: 3. 1.

Luc: 23,
43.

c. 16, 24.

Joh: 17.

24.

Apoc: 7.

9.

Dieses wird nun auch zum Trost gesagt
den hochbetrübten Leidtragenden Fürstlichen Personen /
vnd vns allen / die ob den tödlichen Hintritt S. Hochsel.
F. Gn. vnser weyland gnädigsten Lands Fürsten vnd
Herrn

Herz bekümmert sind. Zwar es haben S. Hochsel. J. Gn. Zeit ihres Lebens manchen rauhen Creus/Winde sich vnter Augen wehen lassen / vnd viel Sturmwetter auffgefangen ; nun aber mit Dero seligem Ableben ist all ihr Jammer / Trübsal vnd Elend / kommen zu eim seligen End / die Seel geneust der vnaußsprechlichen Frewd vnd Herzlichkeit / der Leib aber ruhet von aller Arbeit / vnd wartet / biß am jüngsten Tage Christus Jesus mit seiner Allmacht: Stimme den vermoderten Leib erwecken / mit der

Match: Seel vereinigen / vnd ins himlische Hochzeit-Haus
25. 10. frölich vnd selig einführen wird. Ist denn der Schmer-
zen groß / den die hochbetrübte Leidtragende Fürstl: Per-
sonen ißo über den Todsfall / neben vns empfinden : Ey
so wird doch die Frewd in Ewigkeit viel größser seyn / wait
wir vnsern frommen vnd lieben LandsVater in vnauß-
sprechlicher Ehr / vnd seliger Ewigkeit sehen werden / ja auch
Wir werden seyn bey dem HERN Jesu allezeit.
1. Theff: So tröstet Euch mit diesen Worten vntereinan-
4. 17. 18. der / schleußt S. Paulus das 4. Cap. der 1. Epist. an die
Theffalonicher.

II. Zum andern / wird in Königs Davids Epita-
Davids phiö befunden / daß Er alt worden sey. Der Text bes-
Alter. richtet davon also: Er starb / in gutem Alter / voll
Lebens / das ist / Er hat ein hoßes Alter erreicht / vnd
es für eine besondere Gabe Gottes erachtet / daß er so lan-
ge gelebet.

Wie hoch aber König David sein Alter gebracht /
solchs haben wir leicht zuvernehmen auß dem andern
2. Sam: Buch Samuel. 5. da gemeldet wird / Er sey dreyßig Jahr
5. 3. alt gewesen / da er König worden / vnd hab regleret vier-
ßig Jahr. So ist er demnach gestorben / seines alters sieben-
ßig Jahr. Dieses

Dieses Komptt just ein mit dem ersten Thar/ den Moyses setzt dem gemeinen menschlichen Lebens Ende / im 90. Ps: Unser Leben wehret siebenzig Jahr.

Pf: 90.
10.

Das Alter / oder langes Leben ist gewiß eine sonderbare Wohlthat vnd Gabe Gottes / die Er den Frommen verheissen / davon die H. Schrift voll ist. Mercket auß vielen folgende Zeugnissen.

So spricht Gott der Herr im andern Buch Mose am 20. cap. Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren / auff daß du lange lebest. Der Herr wil dich lassen alt werden / sagt Er abermahl im selbigen Buch am 23 cap.

Exod: 20, 12.
Deut: 6, 16.
Eph: 6, 12.

Wiederumb im 91. Psal: Iest sich die Götliche Majestät ins gemein vernehmen: Er (der Mensch) begehret mein / so wil Ich ihn außhelffen / er kennet meinen Nahmen / darumb wil Ich ihn schützen / er ruffet mich an / so wil Ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in der Noht / Ich wil ihn heraus reißen / vnd zu Ehren machen / Ich wil ihn sättigen mit langem Leben.

Ex: 23, 26.
Pf. 91, 14
sq.

Zu Salomon Davids Sohn spricht Gott der Herr im ersten Buch der Könige 3. So ud wirst du in meinen Wegen wandeln / daß du haltest meine Sitten vnd Gebot / wie dein Vater David gewandelt hat / so wil Ich dir geben ein langes Leben.

1. Reg: 3, 14.

König David rühmet im 21. Psalm: Herr / der König bittet dich vmb's Leben / so giebstu ihm langes Leben. Vnd abermahl im 61. Psalm:

Pf: 21, 5.
61, 7.

Du giebst einem Könige langes Leben/ daß seine
Jahr wehren für vnd für.

Esa: 38.
1. 199.

Der König Hiskias / da ihm Gott durch den Prophe-
pheten Esaiam sagen ließ: Beschicke dein Haus /
denn du mußt sterben / vnd nicht lebendig blei-
ben: Da wendet er sein Angesicht zur Wandt /
in seinem Kranckbette / vnd betet zum HERN / vmb
verlängerung seines Lebens. Darauff antwortet ihm
der HERR / durch besagten Propheten: Ich hab dein
Gebeht erhöret/ deine Thränen gesehen/ Siehe/
Ich wil dich gesund machen / am dritten Tage
wirstu hinauff in das Haus des HERN gehen/
vnd wil deinen Tagen noch funffzehen Jahr zu-
legen.

Gen: 5.
v. 3.
per tot.

Vnd zwar / haben wir Exempel gnug derer / so ein
hohes Alter erzeiget / vnd Lebens voll worden. Ich wil
ist nichts sagen von den lieben Patriarchen / derer Alter
sich erstreckt auff 6. 7. 8. 9. hundert Jahr: sondern wil
nur etwas erzehlen / was etliche glaubhaffte weltliche Hi-
storien-Schreiber berichten.

Fascicul.
de tem-
por.

Wer verwundert sich nicht darüber / daß Joannes
de Temporibus alt worden dreyhundert / sechs vnd vier-
zig Jahr.

Joh:
Petr:
Massejus
lib: 9 In-
dic:
Histor:

In Ost-Indien ist ein Mann gewesen / welcher
dreyhundert / fünffvnd dreyßig Jahr alt worden / der et-
nen Sohn gehabt / welcher ob er wol weder lesen noch
schreiben können / auch keine Buchstaben gekennet / hat er
doch die alten Geschichten / so zu seinen zeiten sich zugetra-
gen / ja so richtig zuerzehlen wissen / daß er im geringsten
nicht den beschriebenen Geschichten / entgegen gesehlet
vnd

und geizret. Es sollen ihm auch / wie selbiger Scribens
berichtet / die Zähne zu vnterschiedlichen mahlen außge-
fallen seyn / vnd wieder gewachsen / vnd da ihm sein Bart
etliche Jahr greiß vnd schneeweiß gewesen / hab er sich end-
lich wieder entfärbet / vnd sey gemählich wieder schwarz
worden.

Herzog Moriz Churfürst zu Sachsen reifete ein-
mals für Inspruck für über. Da stund ein steinalter
Mann am Wege / vnd bat für seinen alten Vater vmb
ein Allmosen. Wie? fragte der Churfürst / hat der alte
Greiß noch einen Vater am Leben? Als jener auff seine
Rede bestanden / stieg der Churfürst wunders halben ab /
gieng in eigener Person ins Baurhäußlein / sah den als
ten Vater in einer grossen Mulden liegen / der sich weder
regen noch wenden kondte / sondern nur Idem holete / vnd
wie ein Kind geezet vnd getrenckt ward. Dem ließ er
funffsig Schaler hinlegen / vnd ritt mit grosser verwun-
derung davon.

Levinus

Levinus Lemmlus schreibt / er habe von einem glaub-
hafften Schiffmann gehört / daß er zu Stockholm in
Schweden / da König Gustavus I. regieret / auff eines
alten Mannes Hochzeit gewesen / welcher hundert Jahr
alt / vnd ein Weib genommen von Neun vnd dreyßig
Jahren / vnd habe er noch mit derselben Kinder gezeuget.

Lemmlus

de occu:

nat. mi-

rac: 1. 4.

c. 34.

Vide-

plura

ap. Mei-

gerium

in ocul:

histor:

1. 7. c. 12.

per tot:

Prov: 16:

31. Sap:

4. 8. 2r

Diß alles ist mit grosser verwunderung anzuhören /
vnd billig als Gottes Gab vnd Gnade zu preisen / Jedoch
ist hiebey zu wissen / daß diß das rechte Alter sey / davon
Salomon sagt in seinem Spruchbuche am 16. Capitel
Graue Haar sind eine Krone der Ehren / die auff
dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden.
Vnd davon Philo redet im Buch der Weißheit am 4 capitel
Das Alter ist ehrllich / nicht das lang lebet / oder

viel Jahr hat. Klugheit vnter den Menschen
ist das rechte graue Haar / vnd ein vnbesleckte
Leben ist das rechte Alter.

1. Reg: 14. 21. Rehabeam Salomons Sohn war vlerzig Jahr alt/
da er König ward/wie zu lesen 1. König: 14. da hette man
wol sagen mögen: Der Herz ist kein Kind mehr da zumal
gewesen. Gleichwol wird er als ein Kind beschriben

2. Par: 13. 7. 2. Chronik: 13. daß Er jung gewesen sey / vnd eines
blöden Heaken / das ist / er hat sich Kindisch gehalten.

Summariter / das ist der alten Krone / wann
sie viel erfahren haben / vnd ihre Ehre ist / wann
Syr: 25. 8 sie Gott fürchten / sagt Syrach im 25. Cap.

Vnd vnter diesen Alten ist König David billig zu
rechnen / wie seine Legend außweist.

Hujus mem- Weilln denn nun der H. Geist mehrgedachten Kö-
bri. nigs Davids Alter in Ehren gedenckt / Ey! so wird ja
das liebe Alter hoch zu halten seyn.

Ufus I. Freylich wills die Göttliche Majestät selbst haben /
daß man alte Leute respectiren vnd ehren sol. Gewiß:
wer ehrliche alte Leute vnehret / der ist keiner Ehren wehrt.

Für einem grauen Haupte soltu auffstehen/
vnd die Alten ehren / denn du solt dich fürchten
Lev: 19. 32. für dem HERN deinem Gott / steht geschriben im
dritten buch Mose am 19. cap. Vnd Syrach der Geistreichs

Syr: 8. 6. che. Haußlehrer sagt im 8. cap. Verachte nicht das Al-
ter / denn wir gedencken auch alt zu werden.

Ufus II. Jedoch weil auch viel vnd grosse Beschwerligkeiten
wegen abnehmen der Kräfte bey dem lieben Alter sich bes-
finden / so mögen alte vnd betagte Leute wol vorsichtig les-
ben/vnd Gott vmb Gnad vnd Beystand anrufen.

Denm

Denn zu solcher zeit lassen sich die Flüsse mit ganz
per Gewalt mercken / man qualstert täglich nach dem
Grabe / der Husten helt offers so starck an/ als solte vnd
wolte Lung vnd Leber mit fort / vnd meinet mancher / er
wüßte ersticken. Die Schenckel dancken ihrem Amfte
ab/ vnd wollen den Edrper nicht mehr tragen. Die Aus
gen beginnen dunckel vnd finster zu werden. Das Ges
hör vergehet / die Hände zittern / vnd können nicht mehr
ihre Arbeit verzichten/noch den Leib schützen. Summa/
das ganze Hausß kracht / so lang biß es bricht / vnd gar
einfelt.

Dem AltVater Isaac vergieng das Gesicht im Al
ter dermassen / daß er auch seine beyde Söhne / Esau vnd
Jacob/einen für den andern nicht kennen kondte/Gen: 27. Gen: 27,

Als König David alt war / vnd wol betaget / kondt
te er nicht warm werden / ob man ihn gleich mit Kleidern
bedeckte/man muste andere Mittel zur Hand nehmen/wie I. Reg. 1,
zu lesen) Kön: 1. J.

Franciscus Barbarus , ein Verwandter Hermolai
Barbari, hat in seinem Alter die Griechische Sprache /meigeri
derer er gar kündig vnd mächtig gewesen/ ganz vergessen. us nucl:

Ist nicht Johannes Sleidanus ein vortreflicher ge- histor:
lehrter Mann / des Rechts / vieler Sprachen / vnd der lib: 7. 6
Historien kundig gewesen / hat sich auch wol versucht: 14. fol:
Kurz vor seinem Tode aber hat er sein Gedächtniß der m. 157.
massen verlohren / daß er auch seiner leiblichen Tochter
Lauff: Namen vergessen hat.

Weil denn nun / wie gesagt / solche vnd viel andere
Beschwerlichkeiten mehr / sonderlich bey dem lieben Alter
sich zutragen/ so haben die Eißgrauen Häubter grosse Br
sach mit dem Könige David herzlich zu behten / daß sie
sagen auß dem 38. Psal: Verlaß mich nicht/ H Erz
pf: 38. 22
mein

199. 8.

mein Gott / sey nicht ferne von mir / eile mir bey-
 zusehen / HERR meine Hülffe. Vnd abermal auß
 dem 119. Psalm: Deine Rechte wil ich halten /
 verlaß mich nimmermehr. Ach wen Gott nicht helet/
 der selte. Wir sind nicht tüchtig von vns selber/
 als von vns selber / etwas zu dencken / sondern
 2. Cor: 3. daß wir tüchtig sind / ist von Gott / schreibe S.
 5. Paulus 2. Corint. 3. Vnd Jeremias spricht im 10. cap:
 Jer: 10, Ich weiß HERR / daß des Menschen Thun nicht
 23. steht in seiner Gewalt / vnd steht in niemands
 Macht / wie er wandele / oder seinen Gang rich-
 te. Drumb verlaß vns nicht / denn du bist doch
 ja vnter vns HERR / vnd wir heissen nach deinem
 C. 14. 9. Namen / betet er abermahl im 14. Cap.

strignit.
 in itin.
 Emaunt
 conc. 15.
 Ps: 71, 9

Der löbliche Fürst zu Mecklenburg / Herzog Heins-
 rich / der Friedfertige genandt / vnser in Gott ruhenden
 S. Lands Fürsten vnd Herrn / Sel: Groß: Elter: Herz
 Vater / hat alle Morgen / wenn er auffgestanden / vnd
 des abends / wenn er zu Bette gangen den 71. Psalm mit
 grosser Andacht / vnd sonderlichem Ernst gebedet / fürs-
 nemblich die Worte auß dem 9. Versicul: HERR Gott/
 verwirff mich nicht in meinem Alter / verlaß
 mich nicht / wenn ich grau werde / Vnd leglich
 mit lauter Stimm folgende Worte hinzu gesetzt: HERR
 mein Gott / auff den ich trawe / meine Regierung ist mir
 schwär / viel schwärer aber wird mir seyn / daß ich dir von
 allen meinen Vnterthanen am jüngsten Gericht Rechens-
 schafft gebe. Ach / verlaß mich nicht / denn ich ein sehr
 alter Fürst bin / vnd täglich schwächer werde / vnd an
 fräfftens

kräften abnehme. Ach / vergiß ja meines alten
grauen Kopffes nicht. Über diesen Worten sind ihm die
Thranen die Backen herab gestossen / vnd ist offters laut
weinend worden.

Wol den frommen Alten / die also beten. Denn
der H^{er} ist nahe denen / die Ihn anruffen / al-
len die Ihn mit Ernst anruffen / Er thut was
die Gottsfürchtigen begehren / vnd höret ihr
schreyen / vnd hilfft ihnen / zeuget König David im
145. Psalm.

Pl. 145.

18.

Unter diesen Frommen vnd Gott wolges-
fälligen Alten haben auch billig ihren gebühelichen
Standt S. Hochf. Fürstl. Gnad. vnser weyland Gnads
digster Fürst vnd Herz / als welcher seyn hohes Alter bey
des an Jahren vnd Verstande / durch Gottes Gnade ers-
reicht / vnd löblich angewandt auch vollbracht.

König David ist siebentzig Jahr alt worden: Uns-
ser in Gott ruhender S. Fürst vnd Herz ist weniger drey
Monat ohngefahr / drey vnd siebentzig Jahr alt worden /
dabey S. Hochf. F. Gn. so scharffes Gesichtes gewesen /
daß Sie keiner Ocularien bedürfft. König David hat
regieret vierzig Jahr: Vnser in Gott ruhenden Fürsten
vnd Herrn / gloriwürdigen Andenkens / Regierung hat
Gott erstreckt ins fünff vnd funffzigste Jahr / vnd haben
S. Hochf. Fürstl. Gn. solchem ihrem Regimente mit
solcher Gottseligkeit vnd Sorgfalt / Treu vnd Embsig-
keit vorgestanden / daß mans billig hoch zu rühmen hat.

An welchem Tage solten wol S. hochselige Fürstl.
Gn auch das allergeringste (also zu sagen) in ihrem Res-
giments. Veruff vorgenommen haben / daran Sie nicht

allers

allererst ihre Divina in Ihrer Fürstl: LeibKammer gehalten mit eim herzlichem Gebet / vnd andächtigem lesen auß der Bibel?

Laß reden die jenigen / welche in der Fürstl: Kammer auffgewartet / obs nicht wahr sey / wann jemand gefragt / was Ihr Fürstl. Gn. machten? Sie ins gemein geantwortet J. F. Gn. lesen in der Bibel.

Im Regiment haben S. hochf. Fürstl: Gn. ihren reiffen von Gott verliehenen Verstand also spüren lassen / daß auch J. Kdn: Maxt. zu Pohlen 2c. Sigismundus III. Christmilder Gedächtniß / selbst gerühmet S. hochf. Fürstl. Gn. nachsinnen vnd bedencken / wann Streitsachen per viam Adpellationis ans Königl: Gesricht devolviret worden.

Dieses alles vnd jedes ist freylich liebens vnd lobens wehrt / vnd ja wol als eine besondere hohe Wohlthat vnd Gabe Gottes zu achten / dahero auch dieser eddeliche Hinztritt S. hochf. Fürstl. Gn. vns desto schmerzlicher vorstompt / wiewol vns auch dieses nicht wenig tröstet vnd wiederumb erfreuet / daß wir einen solchen Lands Fürsten vnd Herrn gehabt / der Gottfürchtig gewesen / vnd weißlich regiert. Troß dem Teuffel selbst / daß ers anders reden konte oder solte!

III.

David's Reichthum.

Zum Dritten / wird in des Königs Davids Epitaphio vnd Grabtschrifft gedacht / daß er sey Reich gewesen. Der Text sagt: David sey gestorben voll Reichthumb.

Anfänglich zwar ist David arm gnug gewesen / denn er war nur eines gemeinen Bürgers Sohn von Bethlehem / sein Vater hieß Isai / der sich von der Schäferrey erhielt. Vnd war eben dieser David sein Schaffhüter.

Dans

Rum-
pantur
ut ilia
Codro.

I. Sam:
16, 19.

Dannenhero sagt der 78. Psalm: Der HErr habe ihn von den Schafställen genommen / vnd den seugenden Schafen habe Er ihn geheet / vnd zum Könige über sein Volk salben lassen / da er denn wie er selber seinem Sohn Salomo bekennet / in seiner Armut verschaffet habe tausend Centner Goldes / vnd hundert mahl tausent Centner Silbers / wie zu lesen im ersten Buch der Chroniken am 23. Cap. das ist: ein tausent vnd zweyhundert Million Goldes / vnd auch so viel Million Silbers.

J. Par: 23
14.
Vid.
Promtuar:
Bible

Das ist in Wahrheit ein ansehnlicher Schatz / den er seinem Sohn Salomo hinterlassen / vnd zwar einig vnd allein zu des Tempels Bau. Das mag ja freylich wol heißen / wie das Epitaphium lautet: David starb voll Reichthum.

Crellij
per Fes.
sel. auct:
Francofurt: ad

Lernet hiebey / was von den Reichen dieser Welt zu vrtheilen sey. Des Reichthums halber wird kein Mensch verdammet. Denn wie kan sie das verdammen / was ein Mensch auß der Hand des HErrn vnd frommen Gottes bekompf. Macht doch der Segen des HErrn Reich / wie Salomon redet in seinem Spruchbuche am 10. cap. Stot gibts seinen Freunden schlaffend / bezeuget König David im 127. Psalm. Vnd abermahl im 112. Psalm: Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

Moen:
impr: f.
176. c.
3 m.
Ufus hu-
jus
membri
I.
Prov 10
22.
Ps: 127, 3
1) 2, 2.

So sind auch berühmte Leute / vnd die Väter im alten Testamente Reich gewesen / vnd haben grosse Güter gehabt / wie Sprach redet im 44 cap.

Syr: 44,
6.

Abraham war sehr Reich an Viehe / Silber

Gen: 13,
2

ber vnd Gold / wie er beschriben wird im ersten Buch
 Mose am 13. cap. Isaac war ein Mann grosses
 6.26.13. Ansehens / der viel Güter hatte an kleinem vnd
 großem Viehe / vnd ein groß Gesinde / im selbigen
 Buch am 26. cap. Es hatte Gott der HERR den Ja-
 cob reichlich gesegnet / vnd mit viel Reichthum überschüt-
 tet / daß er selber sagt: Ich hab alles genug / im 33.
 c.33.11. cap Dem Joseph mangelte nichts an Geld vnd Gut.
 Wie herzlich dancket der Königlische Prophet David
 Gott dem HERRN für seinen Segen / vnd spricht im ers-
 sten Buch der Chroniken am 30. cap. HERR / dein ist
 1. Par: 30 Reichthumb / alles ist dein / von dir ist alles
 11. 12. 14 kommen. Wird nicht Salomo gerühmet / das er
 größer an Reichthumb worden / deon alle Kö-
 1. Reg. nige auff Erden? 1. Rdn: 10. Ich wil also nicht weils
 30. 23. leufftiger reden von Job / welcher gehabt sieben taus-
 sent Schafe / drey tausent Kameel / fünffhun-
 Job. 1. 3. dert Zoch Kinder / fünffhundert Eselin / vnd sehr
 viel Gesindes / wie zu lesen in seinem Buch am 1. cap.

Ich wil nichts mehr sagen von Judith / die viel
 Judith 8. 7. Gesindes / vnd Höfe vol Ochsen vnd Schafe ge-
 habt / Judith. 8. Nichts / von Joseph von Arima-
 thia / dem reichen Rahts Herin zu Jerusalem / der
 ein Jünger vnd Liebhaber Jesu war / Matth: 27.
 Matth: 27. 2. Nichts von Zacheo / bey dem der HERR Christus ein-
 Lehrte / vnd sprach: Heute ist diesem Hause Heil
 Luc: 19. wiederfahren / Luc. 19.

27
Diesen allen hat ihr von Gott beschehener Reichtthumb
keinen Schaden an der Seligkeit bracht,

Nur mögen Reiche vnd von Gott wol begüterte **Ulus II**
Leute fleißig zusehen / daß sie bey ihrem Reichtthumb nicht
Schiffbruch leiden an ihrer Seligkeit / vnd demnach die
Gabe Gottes nicht mißbrauchen zu eitel Sünde / Laster /
vnd Schande.

Mancher Reicher / der eine ungerechte Sache hat /
kauft das Recht an sich mit Gelt / vnd verblendet die Aus-
gen der Weisen / daß der Arme vntergedruckt / vnd ver-
fürzt werde. Ist er straffwürdig / so kauft er sich von
der Straffe loß / er treibet mit seinem Reichtthumb Schins-
dery vnd Wucher / vnd sauget den Armen auß durch
Übersas: oder er lebet alle Tage herrlich vnd in
frewden / wie jener reiche Schlemmer mit seinen **Luc: 16,**
fünff Brüdern / **Luc. 16.** Er setzt sein ganz Vertrau- **19.**
en auff Gold vnd Silber / vnd kan nichts anders als tro-
gen auff sein groß Reichtthumb: Sein Golt helt er höher
als Gott / oder wie Job redet von solchen Golt liebend-
en im 31. cap. Er stellet das Golt zu seiner Zu- **Job: 31,**
versicht / vnd sagt zum Goltklumpen / du bist **24.**
mein Trost. Seine Person brüstet sich wie ein
fetter Wanst / vnd thut was er nur gedenckt / **Ps: 73: 7.**
wie im 73. Psal: geschrieben steht.

Wo solch vnd dergleichen übel vorgenommen wird /
da wird dem Reichen sein Reichtthumb zu lauter Dor-
nen / darunter der Same Göttlichs Worts er-
sticken muß / wie der **H E X X** Christus redet / **Luc. 8.**
Da heißt denn / wie Er abermahl sagt im 6. cap. **Wehe**
euch Reichen / ihr habt ewren Trost dahin. Ein
D iij **solcher**

Luc: 8,
14. c. 6,
24,

Solcher Reicher wird verdampft / nicht darumb / daß er Reich ist / sondern / daß er bey seinem Reichthumb Gottes loß ist. Dannenhero Syrach vrtheilt im 13. cap. Reichthumb ist wol gut / wenn mans ohn Sünde gebraucht.

Wer bey seinem Haab vnd Gut wil selig werden / der practicire das / was David sagt im 62. Psalm: Pf: 62. 1. Fället euch Reichthumb zu / so hängen das Herz nicht dran. Vnd was Jeremias der Prophet erinnert Jer: 9. 23. im 9. cap. Ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums. S. Paulus schreibt 1. Tim: 6. Den Reichen dieser Welt gebiete / daß sie nicht stolz seyn. Hieher gehöret was der fürtreffliche Lehrer Syrach den Reichen für eine lection liest im 5. cap. Verlasse dich nicht auff deinen Reichthumb / vnd gedencke nicht / ich hab gnug für mich / folge deinem Mutwillen nicht / ob du es gleich vermagst / vnd thu nicht / was dich gelüstet / vnd dencke nicht / wer wil mirs wehren? Denn der HERR / der oberst Rächer wirds rächen. Drum laß dein Herz sich nicht erheben / vnd vergiß nicht des HERN deines Gottes / lehret Moses im 5. buch am 8. cap. Vnd Salomo sagt in seinem Spruchbuch am 3. Prov: 3. 9. Ehre den HERN von deinem Gut. Der alte Tobias vnterzichtet seinen Sohn: Hilff den Armen von deinem Gut / so wird dich Gott wieder gnädig ansehen / Tob 4. 7.

Vnd weil niemand auß eigenen Kräfften des Teufels

fels List sich erwehren / noch für dem Fall selbst bewahren
 kan / so bete ein jedweder Wolhabender mit David desto
 brünstiger auß dem 119. Psalm: **H**Erz mein Gott / Ps: 119, 15
 neige mein **H**erz zu deinen Zeugnissen / vnd nicht
 zum Geitz. Solte Erß vmb Christi Ehr vnd Lehr
 willen verlassen / so werde er nicht traurig / wie je-
 ner Jüngling / Matth: 19 sondern spreche mit Job auß
 dem 1. cap. **D**er **H**ERX hat es gegeben / der
HERX hat es genommen / der Nahme des
HErin sey gelobet. Er bleibe beständig in der
 Furcht Gottes / vnd dancke Gott sein lebenlang /
 wie Tobias nach dem Verlust seines Reichthums / Tob: 2
Er hoffe auff den lebendigen Gott / der vns da
 giebt reichlich zu geniessen / er thue guts / vnd
 werde reich an guten Wercken / wie S. Paulus
 lehret 1. Tim: 6. Er gedенcke an Sprachs Wort / welche
 beschrieben stehen im 29. cap. seines Haußbuchs: **E**s ist
 gnug zu diesem Leben / wer Wasser vnd Brod /
 Kleider vnd Haus hat / damit er seine Notturfft
 Decken kan.

Mathe:
 19, 22.
 Job: 1,
 21,

Tob: 2, 1

1. Time
 6, 17.
 Syr: 29,
 15.

Vnter dessen / weil auch der Reiche mit dem Könige
 David in dieser Welt nur ein Pilgrim ist / laut des 39
 Psalms / so suche er was droben ist / da Christus
 ist / wie S. Paulus ermahnet / Coloss: 3. **E**r samle sich
 nicht Schätze auff Erden / da sie die Motten /
 vnd der Rost fressen / vnd da die Diebe nach-
 graben / vnd stehlen / sondern er samle sich
 Schätze im Himmel / da sie weder Motten noch
 Rost

Uns III
 Ps: 39, 14

Col: 3, 1.

Mathe:
 6, 19.

Kost fressen/ vnd da die Diebe nicht nachgraben/
noch stehlen/ wie der H & r x Jesus lehret/ Matt. 6.

Sehet/ das hat vns Königs Davids Reichthumb
wollen erinnern.

Vnsers in Gott ruhenden Fürsten vnd
Herren Reichthumb betreffend/ davon hab vnd kan ich
nicht viel sagen/denn ich niemaln den Fürstlichen Schatz
gesehen/ hab mich auch weniger als nichts darumb be-
kümmert/ weiln es meines Amtes nicht ist.

Was aber Land, ja Weltkündig ist/ das kan nicht
verschwiegen werden.

Denn der getreue Gott hat S. hochsel. Fürstliche
Durchl. auß seiner Gnadenhand so reichlich begütert/das
dieselbe: Ihr Fürstenthumb/ Land vnd Leute/ vnd also
Ihr Fürstlich Aufkommen vnd sattes Gnügen gehabt/
nicht nur zu Friedens/ sondern auch zu den betrübten
Fehdens Zeiten/ ja auch der gestalt/ daß/ da es allenthal-
ben allhie im Fürstenthumb durch den leidigen Kriegs-
Raub in die Kappuse geworffen/ Land vnd Leute außge-
ddet vnd zum Plunder gemacht/ S. F. Gn. dennoch so
viel übrig gehabt/ wann schon Freund vnd Feind sich satt
gefressen/ daß dero überbliebenen armen Untertthanen
die gnädige Fürstliche Hand geboten worden.

Vnd haben S. hochsel: F. Gn. jederzeit sich erins-
nert/ daß das zeitliche Gut nicht ihr allein von Gott ge-
geben sey/ sondern daß Sie dasselbe anwenden solte/ Gott
zu Ehren.

Dahero auch die armen Prediger/ so etwa geringe
Einkünfte gehabt/ vnd S. hochsel. F. Gn. ihre Noth
entdeckt/ wol vnd denckwürdig sind begabet worden.
Rahmen Frulanten vnd vertriebene Leute (deres Colle-
gium sich leider fort vnd fort stärcket/ wiewol auch viel
darunter

darunter sind / die den rechten vnd waren Exulanten das
Brod mit ihrer Unvergügsamkeit fürm Maul hin reiß-
sen) vnd begehrten ein Almosen / traun / vngetröstet sind
sie nicht abgetreten.

Zur Hoffart ist wol so viel als nichts vom zeitlichen
Gut angewendet worden / was aber Fürstliche Autorität
erfordert hat / gehöret nicht in diß Register. Vor allen
dingen bekümmerten sich S. Hochsel: Fürstl: Gn. daß
Sie den himlischen Schatz sich sammeln möchten / vermd-
ge des HERRN Christi Lehr/Matth: 6. Trachtet am
ersten nach dem Reiche Gottes / vnd nach seiner
Gerechtigkeit / so wird euch solchs alles zusal-
len.

Matth:
6,31.

Zum vierdten / vnd also zum Beschluß findet sich
in König Davids Epicaphio. Er sey gestorben voll Ehre:
das ist / er hat bey männiglich einen guten Nahmen vnd
herrlichs Lob hinterlassen.

IV:
Davids
Ehre.

Solte ich nun alles vnd jedes von Stück zu Stück
erzehlen / was zu König Davids Ehre gereicht / woher
wolte ich die Zeit nehmen?

Seine Gottesfurcht wird hochgerühmet damit /
daß der Geist des HERRN / HERRN durch ihn ge-
redet hat / 2. Sam: 23. Daher er auch viel vnd manch-
ckerley Psalmen gemacht / wie das goldene Psalterbüch-
lein außwelsset.

2. Sam:
23,2.

Sein Heldenmuth wird vom H. Geist gerühmet
im 89. Psal: Ich hab einen Held erwecket / der
helffen sol; Vnd was er auch für ein Wunder-Held
gewesen / solchs welsset seine Historia nach der länge auß.

Pf 89,
20.

Seine Sorgfalt für seine Vnterthanen / rühmet
E den

der Geist Gottes im 78. Psal. mit den Worten; Er
Psal. 78. weidet sie mit aller Treu / vnd regieret sie mit al-
70. lem fleiß.

Seine Gerechtigkeit wird gerühmet 2. Sam. 4.
2. Sam: Da er die beyden vntrewen Capitane Baena vnd Rechob/
4.9. welche den Iffboseth Sauls Sohn auff seinem Lager er-
mordet / wiederumb justificiren lassen.

Seine Freundlichkeit vnd Gnade wird gerüh-
2. Sam: met 2. Sam: 1. da er seines Feindes / des Sauls / vnd
1. 11. 17. seines Herzh. Freundes Jonathans Tod beklaget / vnd vmb
Sie Leid getragen: item, daß er den Bürgern zu Jabes
2. Sam. gedanckt / daß sie Saul begraben 2. Sam 2. Deßgleichen/
2.5. daß er den lamem Mephiboseth an seiner Königl. chen
c. 9. 7. Taffel gehalten / 2. Sam: 9. wie auch daß er dem alten
Barfillat seine erwiesene Treu wolte in gnaden erkennen
vnd belohnen / 2. Sam. 19.

Seine Weißheit wird gerühmet 1. Samuel: 18.
David zog auß / wohin ihn Saul sandte / vnd
1. Sam: hielt sich klüglich. Deßgleichen alle Weltknechtigkeit
18.5. zuverhüten / machte er noch bey seinem leben den
Salomo zum Könige / wie zu lesen im ersten Buch
1. Reg. der Könige am ersten cap.

1. 43. Sehet ist das nicht Ehre / daß des Königs Davids noch
biß auff diese Stunde seiner Tugenden halber so rühmlich
gedacht wird / wird auch seiner in Ehren gedacht werden/
so lang die Welt noch zu stehen hat / allermeist aber noch
in jenem ewigen Leben.

Hiebey sey ein jeder Christ ermahnet / daß er sich bes-
Ufus flusse einen guten Namen zubehalten. Salomon der
hujus hochweise König redet hievon in seinem Spruchbuch am
membri 22. cap.

22. cap. Das Gerücht ist köstlicher denn gross
Reichthumb. Vnd in seinem Prediger am 7. Capit:
Ein gut Gerücht ist besser denn gute Salben.

Prov:
22,1.
Eccles:
7,2.

Wie schön klingets / das von Judith gesaget wird:
Sie habe ein gut Gerücht gehabt bey jederman / Jud: 8. 8
Judith. 8. cap.

Daneben laßt vns ein wenig / so viel die
schier verlauffene Zeit noch leiden wil / betrachten vnser
in Gott ruhenden Fürsten vnd gnädigsten Herrn Leben
vnd Wandel / Ich zweifle nichts / wir werden auch besin
den / daß S. hochsel. Fürstl. Gn. also gelebet / also reg
gieret / also der Seelen nach / von dieser Welt abgeschles
den / daß Sie billig dessen grosse Ehre haben.

Dann S. hochsel. Fürstl. Gn. Gottesfurcht bes
treffend / war dieselbe freylich also beschaffen / daß sie für
allen dingen in S. hochf. Fürstl. Gn. Augen vnd Herze
war / daher Sie so fleissig gebehret / vnd vnablässig die
Bibel gelesen. Alphonsus König in Arragonien hat
deswegen einen vnsterlichen Lob / daß er die Bibel viers
zehn mahl außgelesen.

Fraun S. hochf. Fürstl. Gn. hat deswegen nicht
mindere Ehre vnd Ruhm / als welche täglich in der
Schrift geforschet / nach Christi Lehre / Joh. 5. vnd eben Joh: 5, 39
wie die zu Berrhoen in der Bibel nachgeschlagen / obs sich
also verhielte / was gepredigt worden / davon zu lesen in
der Apostel Geschichte am 17. cap. also hattens S. hochf. Act: 17.
Fürstl. Gn. allewege / sonderlich da dieselbe noch jünger 11.
war / im löblichen Gebrauch / daß sie / wann in der Pres
digt ein Bibel Spruch / bevorab von den Candidatis mi- Experto
nisterii bey ihrer Prob. Predigt angeführet ward / slug crede Ge-
in ihrer Hand Bibel nachschlugen / vmb zuerfahren / ob orgo.

der Prediger auch selber die Bibel fleißig durchgelesen /
vnd Capittel:fest were. Deswegen S. hochsel: Fürstl.
Gn. wol möchten genandt werden; FRIDERICUS pius;
Der Gottselige.

Ps. 144. I
S. hochs. Fürstl. Gn. Helden-Muth ist billig zu
loben. Denn ob wol S. hochs. Fürstl. Gn. nicht eben
solche Wunder-Thaten verrichtet / wie König David: so
haben sie sich dennoch nimmermehr für ihren Feind gescheu-
et / sondern in allen vnd jeden begebenden occasionen als
so sich erwiesen / daß sie vnerschrocken mit Heroischem Ges-
mühte ihrem Feinde begegnet / vnd das Weiße im Auge
sehen möchten. Dahero S. hochsel. Fürstl. Gn. Gott
zu Ehren das Danck- vnd Triumphlied mit dem Könige
David wol haben singen mögen auß dem 144. Psalm:
Gelobet sey der HErr mein Hort / der meine
Hände lehret streiten / vnd meine Fäuste kriegen.
Vnd deswegen S. hochsel. Fürstl. Gn. konden genand
werden: FRIDERICUS cordatus, der Herzhaffte.

S. hochsel: Fürstl. Gn. Sorgfältigkeit für dero
Vnterthanen ist ebenermassen rühmens werth / vnd haben
damit grosse Ehre eingelegt. Denn wie herzlich S. hochs.
Fürstl. Gn. sich ihrer von Gott anbefohlener Vntertha-
nen / Adel vnd vnAdel / hohes vnd niedrigen angenom-
men / vnd wies die betrübten Kriegszeiten der möglichs-
keit nach haben zulassen wollen / können alle vnd jede zeu-
gen / die S. hochsel. Fürstl. Gn. Sorgfalt entweder mit
der erlangten Königl. Salva-Guardie, oder wanns ratio
status durch die vnändige soldatesque erfordert / die
Fürstl. Handreichung vnd gnädige Hülffleistung mit
Vivres erspüret. Dahero S. hochs. Fürstl. Gn. billig
zu nennen FRIDERICUS circumspexus, der Sorg-
fältiger vnd Vorsichtiger. Wels

37

Welcher gestalt ferner S. hochsel. Fürstl. Gn. die heilige *Iustitie* gehandhabt/ vnd darob recht eiferig gehalten/ solchs können die *Protocollen*, *Gerichts*, *Abshetde* / vnd erfolgte würrliche *Executiones* zeugen. Ist doch männiglich wissend / daß die Laster vnd Sünde / welche gerichtlich erwiesen / oder sonst notorisch gewesen / an den Übelthätern ohn Ansehen der Person/ Standes/ oder Geschlechts / ernstlich vnd scharff sind gestrafft worden / also daß der lieben Gerechtigkeit ihr voller Lauff gelassen. Wer wolte denn nicht S. hochs. Fürstl. Gn. nennen *FRIDERICUM iustum*, den Gerechten?

Wie Freundlich / wie gnädig / S. hochsel. Fürstl. Gn. gegen jederman gewesen / ist auch wissend. Zwar ein recht Herzlich Gesicht hatte man an S. hochs. Fürstl. Gn. zu sehen / also / daß wer frembd / vnd S. hochsel. Fürstl. Gn. vorhin nie gesehen / bald mercken/ vnd abnehmen kondte / diese Person müste gravitatisch gehalten werden. Wassen auch S. hochs. Fürstl. Gn. also naturet waren / wann sie in Schertz oder Ernst redeten / kurz / aber nervosè vnd nachdencklich machten. Vnd hab ich oft daher an das gemeine Sprichwort gedacht: **Grosse Herzen reden kurz / aber nachdencklich.** Jedoch war diese gravität mit sodaner humanität / Freundlichkeit vnd Gnade temperirt vnd gemässigt / daß niemand sagen kan / S. hochs. Fürstl. Gn. sey ein Sauretopff gewesen / der nicht ehe gelachet / als wenn der Knoblauch blüet; oder ein *Basilides* / der mit seinen Nähn / vnd andern zwar freundlich vmbgangen/ vnter dessen aber ihnen mercklich Schadort gelegt; oder / wie viel noch heutigs tags thun / die sich vorwärts als ein Schaaf / rückwärts aber wie ein Wolf stellen: Nein / sondern S. hochs. Fürstl. Gn. haben jederman ihre Freundlichkeit

Prov:
germ.

vnd geneigten Willen erwiesen / ja auch die jenigen / so S. Fürstl: Gn. etwa zu verdrieß gewesen / vnd sich Christlich erkand / wiederumb zu Gnaden angenommen / vnd was vergeben gewesen / das hat auch müssen vergessen seyn. Solten denn nicht htemit S. hochs Fürstl. Gn. erworben haben den Namen / daß sie genennet würden / FR I-
DERICUS clemons, der Gnädige ?

S. hochs Fürstl. Gnad. von Gott verliehene Weißheit bezuget die langwürige wolgeführte Regierung / wie weißlich in sagô & togâ, zu Feld vnd zu Hauß S. hochs Fürstl. Gn. sich bezelget / ist männiglich bekand / vnd denen vielleicht besser / so stetsweg bey S. Fürstl: Gn. auffgewartet / als mir.

Nur wil ich zu diesemmal wenigstt erinnern / nicht eben / wie S. hochs Fürstl: Gn. sich höchst haben angelesen seyn lassen / durch vnterschiedene kostbare Legationen vnd Gesandtschaften das schwere Successions Werck fort zu setzen ; sondern wil nur andeuten / wie S. hochs Fürstl: Gn. vnserm numehr gnädigstem Fürsten vnd Herrn / Herrn J A C O B O &c. bey richtigem Verstande / vnd Sprache das Regiment / eben wie König David seinem Sohn Salomo cediret vnd abgetreten. Dahero S. hochs Fürstl: Gn. wdten mit Ehren genennet werden FR I D E R I C U S prudens, der Weise.

Hebr.:I) 32. Allermeist aber ist diß S. hochs Fürstl. Gn. Ehre für Gott vnd der ganzen Christenheit / daß gleich wie der König David seines Glaubens halben zu Gott hochs gerühmet wird / in der Epistel an die Ebreer am 11. cap. Also auch S. hochs Fürstl: Gn. einen festen vnd vnbesweglichen Glauben zu Gott gehabt vnd behalten haben / als daß sie gegläubet / sie seyen ein Kind Gottes / Er habe sie

39
sie herzlich lieb/ er habe Väterlich für sie gesorget / kräftig-
tlich siegeschützet / ihr treulich geholffen / vnd werde sie
gewißlich in sein himlisch Reich auff- vnd einnehmen.
Welchs auch numehr der Seelen nach geschehen. Vnd
eben daher ist kommen / daß der Gläubiger Herz nichts
gezweifelt / sondern der Gnaden Gottes vnd seiner Sel-
igkeit im Herzen gewiß gewesen. Dann S. hochselige
Fürstl. Durchl. waren versiegelt mit dem Geist der Ver-
heißung / welcher ist das Pfand vnser Erbes / zu vnser
Erlösung/ daß wir sein Eigenthumb würden zu Lob seiner
Herzlichkeit. Daher kondten S. hochs. Fürstl. Durchl.
getrost vnd freudig sagen mit S. Paulo 2. Timoth: 1.
Ich weiß / an welchen ich gegläubt / vnd bin ge-
wisß / daß Er mir kan meine Beylage bewahren
bis an jenen Tag. Vnd abermal auß der Epistel an
die Römer am 8. Ich bin gewisß / daß weder Todt
noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb /
noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zu-
künfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine
andere Creatur / mag vns scheiden von der Lei-
be Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm
H. Ern.

Eph: 4,

30.

2. Tim.

1, 12,

Rom:

8, 38. sq.

Dieses machte es auch / daß S. hochs. Fürstl. Durchl.
so fremd vnd vnerschrocken gewesen im leben vnd sterben.
Denn sie wusten / es war an ihr nichts verdam-
lichs Rom: 8. Christus hatte sie theur erkauft /
vnd als sein Schäflein / in seine Hand geschlos-
sen / daß sie niemand darauß nehmen kondte. Joh: 10,
Joh: 10. S. Fürstl. Durchl. sagten großgläubig auß
der

Rom:

8, 1.

Joh: 10,

25.

der Epistel an die Römer am 8. Wir sind selig in der
Hoffnung.

Wer nun dieses alles vnd jedes beherziget vnd erwe-
get / solte der wol nicht auch mit Warheit können sagen:
Herzog Friederich starb in gutem Alter / voll Lebens /
Reichthumb vnd Ehre.

Vnd wird vns dieses außfährlicher vnd klärlicher
für Augen gestellet in der Schrift / die auß der Fürstl.
Eanzeley mir zugestellet worden / welche von Wort zu
Wort also lauter:



DE R weyland Durchlauchtige
Hochgeborne Fürst vnd Herz / Herz
Friederich in Liefland zu Cuhrland
vnd Semngallen Herzog etc. vnser
in Gott dem **H E R R N** selig ent-
schlaffener Landes Fürst vnd Herz / ist von Fürst-
lichen Eltern geborn auff dem Schlosse Riga
den 25. Novemb: des 1559. Jahres.

Der Herz Vater ist gewesen der Durch-
läuchtige Fürst vnd Herz / Herz Gothardt / wel-
cher vmb seiner hohen Tugenden vnd Ritterli-
chen Thaten willen zum Herz Meistern des Rit-
terlichen Teutschen Ordens in Liefland vnd Für-
sten des heiligen Römischen Reiches erhoben /
vnd nach abgelegtem Orden mit dem Fürsten-
thumb Cuhrland vnd Semngallen von der löbli-
chen Cron Pohlen verlehnet worden / auch wes-
gen

47
gen der grossen Wohlthaten / die er diesen Landen
mit erhaltung vnd fortpflanzung der wahren Eo-
angelischen Religion erwiesen / billig bis an der
Welt Ende hochpreßlich gerühmet wird.

Die Frau Mutter ist gewesen die Durch-
leuchtige Hochgeborne Fürstinn vnd Frau / Frau
ANNA / geborne Fürstinn zu Mecklenburg / in
Liefland zu Cuhrland vñ Semgallen Herkogin / vñ
Herrn Albrechts Herzogen zu Mecklenburg vnd
Frauen Anna Marggräfin zu Brandenburg
Tochter.

Hochgedachte Fürstliche Eltern haben diesen
ihren Sohn bald hernacher / nemlich den 5. Febr:
des folgenden 1570. Jahres dem HERN Christo
in der heiligen Tauffe nicht allein fürtragen / vnd
vermittelst dieses Gnadenbundes seiner Christli-
chen Kirchen einverleiben / sondern auch von ju-
gend auff in der Furcht Gottes vnd allen Fürstli-
chen Tugenden vnd rittermessigen Exercitijs der-
massen auffziehen lassen / daß Ihre hochselige
Fürstliche Gn: wie dero Herz Vater den 17. May
Anno 1587. sein Leben ganz Christ: vnd seelig
beschlossen / vnd den 12. Julij selbigen Jahres der
Adel vnd andere eingeseffene Vnterthanen dersel-
ben die gebührliche Huldigung auff dem Schlosse
Mytow geleistet / sich der schweren Bürden des
Regiments vnd zwar im 18. Jahre ihres alters
vnter

unternehmen können / auch im folgenden 1587.
Jahre von Ihrer Königl: Mayt: Sigismundo dem
zten Könige zu Pohlen gloriwürdigster Gedäch-
nuß das Lehen über dieses Fürstenthumb Lithu-
land vnd Semgallen auff öffentlichem Reichsta-
ge zu Warschau für sich in Person vnd dero ab-
wesenden Herrn Brüdern Herkogen Wilhelm mit
denen gebräuchlichen Solemnitäten empfangen / vnd
als selbigen Jahres höchstgedachte Königl: Maj:
sich zu dero Herrn Vatern nacher Keval begeben
wollen / vnd mit vielem Volcke in Semgallen an-
gekommen / haben Ihre Königl: Mayt: auff der
Grenken Ihre hochf: Fürstl: Gn. gebührlich ange-
nommen / dieselbe in dero Ambt Sessen eingeladen /
vnd ohngeachtet voriger auff die Lehnsempfa-
hung angewandter Vnkosten / derselben mit ihrem
Comitat biß nacher Keval das Geleite gegeben /
vnd auffgewartet / auch wie in der Zurückreise Ihr.
Königl: Mayt. auff dem Schlosse Mytow einge-
kehret / vnd sich mit Ihrer Fürstl: Gn. ergetet die-
selbe biß an die Littauische Grenke wiederumb be-
gleitet.

In ihrem ganken Leben haben Ihre hochf:
Fürstl: Gn. sich zuorderst der Gottesfurcht höch-
lich beflissen / Gott vnd sein heiliges Wort stets
für Augen gehabt / die heiligen Sacramenten mit
grosser Andacht gebrauchet die Bibel vnd andere
nützliche

93
nützliche Bücher fleißig gelesen / vnd sich sonder-
lich die Bibel dermassen bekandt gemacht / daß
sie denen / so zum PredigtAmbt befördert werden
sollen / einen sonderlichen Text / solchen zur Prob-
Predigt aufzulegen / vnd zu erklären fürgegeben /
damit also Ihre hochs: Fürstl: Gn. dessen qualitä-
ten vnd Geschicklichkeit selber vernehmen möchten.

Von der von jugend auff erkandten vnd be-
kandten Religion vngewendter Augspurgischer
Confession haben Ihre hochs: Fürstl: Gn. was Ihr
hierin widerwertiges fürstossen mügen / sich in
keine wege abwendig machen lassen / sondern zur
weitem fortpflanzung derselben / vnd beforderung
der EhrenGottes / seiner Christlichen Kirchen /
vnd dero Diener (welche Ihre hochs: Fürstl: Gn.
allezeit in gebührender acht gehabt / vnd sich derer
in gnaden angenommen) das heilsame Werk der
Kirchen *Visitation* mit allem fleisse / vnd wie es bey
des Landes Zustande immer geschehen können /
fortsetzen lassen.

Wie aber Ihre hochs: Fürstl. Gn. in ihrer so
jugendlich angetretener Regierung bey sich er-
wogen / daß derselben sich in Politischen Händeln
desto besser zuschicken nicht wenig beförderlich
seyn könnte / wann sie auch andere Länder besuchen
würden / haben Ihre hochs: Fürstl. Gn. als sie mit
ihren Råthen von allen Sachen / wie in Ihrer

19
Fürstl. Gn. abwesen die Regierung fortgesetzt /
die liebe *Iustitia* befördert / vnd alles in gebührend
de acht genommen werden solte / reifliche *delibera-*
tion angestellet / vnd ihre *Instruction* hinterlassen /
sich im Nahmen Gottes jedoch mit wenigem *Co-*
mitat auff die Reise begeben / die Königreiche En-
gelland / Franckreich auch Italien vnd andere dr-
ter durchgereiset / vnd also mit ihren Augen selber
sehen wollen / was andere mit ihren Gedanken
fassen vnd berühren möchten / auch da Ihre hochf.
Fürstl. Gn. sich eine Zeitlang in den Niederlanden
auffgehalten / derselben Bestallung anzutragen
gleichsamb anlaß gegeben / aber solche wegen der
angenommenen Regierung vnd anderer Ursachen
halber außschlagen müssen.

Nach verzierter *peregrination* ist durch auß-
ersehen Gottes des Allmächtigen Ihrer hochsel:
Fürstl. Gn. Anno 1599. ehelich versprochen die
Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Frau /
Frau Elisabeth Magdalena / geborne Fürstin zu
Stettin Pommern ic. in Liefland zu Lihland
vnd Sengallen Herzhogen ic. unsere gnädigste
Landesfürstin vnd Frau / vnd numehr hochbetrü-
bte Leidtragende Frau Witwe / welcher Gott der
Allmächtige in dieser höchsten Betrübnuß
mit seinem Geiste beywohnen / vnd kräftigen
Trost verleyhen wolle / vnd Anno 1600. am Son-
tage

tage *Exaudi* das Fürstl. Beylager in der Fürstl. Residentz Wolgast gehalten worden.

Im welchem Fürstl. Ehestande ihre beyders seits Fürstl. Gn. wiewol der höchste Gott sie mit dem fürnehmsten Eheseegen nicht verehret / auch bey sürgewesenen Kriegzeiten viel Ungemachs vñ betrübte Vngelegenheiten mit vntergelauffen / dennoch bey zwey vnd vierzig Jahr in rechtschaffener vngeserbter ehelicher Liebe vnd Treue zugebracht / wie dann unsere gnädigste Landesfürstin vnd Frau / welches derselben mit vnsterblichem Ruhm muß nachgesagt werden / Ihrer hochselig: Fürstl. Gn. zur bezeugung dero herkhlichen Liebe beydes für der Zeit / sonderlich in dero zugestandenem Leibes Vnvermögenheit bis in ihr Sterbstündlein vnd seeligen Abscheid / auch in ihrer eigenen Vnpäßlichkeit ganz vnverdrossen auffgewartet / vnd dero tröstlich zugesprochen. Wiekläglich sich Ihre Fürstl. Gn. die hochbetrübte Frau Witwe nach ihrer hochs: Fürstl. Gn. tödlichen Abgange angestellet / nach ihrem herkhlichsten Herrn Gemahlen herkh: vnd schmerzlich gescuffhet / gekaromet vnd gewinselt / das können die / welche bey ihrer Fürstl. Gn. täglich umb vnd angewesen am besten bezeugen.

Belangende die geführte Regierung vnd fürstl. Amtsgeschäfte / haben ihre hochs. Fürstl. Gn.

48
En. neben der Gottesfurcht sonderlich die heilige
Gerechtigkeit/ohne weld edas gemeine Beste oder
ein Regiment nicht lange bestehen kan / stets für
Augen gehabt/ sich den Befehlen unterwürffig ge-
achtet / vnd vnparteylich Recht / ohne ansehen der
Person Reichen vnd Armen mitgetheilet / die *Sup-
plicationes* willig vnd gerne angenommen / vnd
wann sie neben dero Rätchen dieselben erwogen/
darauß vberzüglerlich Abschied geben lassen/den
Gerichten biß in ihr hohes Alter auch bey ihrer
zugestandenenen Leibes Vnpäßlichkeit persönlich
vnd vnverdrossen beygewohnet / die *Delicta* vnd
Laster aber nicht vngestraftet / sondern darinnen
das Recht gleich hindurch gehen / vnd was in den
Gerichten gesprochen/ohne einig ansehen der Per-
sonen würcklich vollendrecken lassen.

Ben der Ihrer Königl. Mayt. vnd dem ge-
meinen Nutzen gelobete Treue seynd ihre hochsel:
Fürstl. Gn. biß an ihr letztes Ende beständig ver-
blieben/vnd weiln dieselbe mit einer rechtschaffenen
Mannhaft: vnd großmüetigkeit beaabet gewes-
sen / wolten sie solche dem gemeinen Nutzen zuer-
weisen auch keine *occasion* vnterlassen / sondern ha-
ben sich / wie bald im anfang des Schwedischen
Krieges ihre Königl. Mayt. gloriwürdigster Ge-
dächtnuß Anno 1601. sich in Liefland wider den
damahligen Feind begeben / vnd für Wolmar ge-
rückt/

rücket / obwol Ihre hochs. Fürstl. Gn. *vigore juri-*
um Ducalium dazu nicht pflichtig gewesen / immaso
sen höchstgedachte Königl: Mayt. daß es in keine
Nachfolge gezogen werden solte / Königlich *carvi-*
ret, mit einem schönen reifigen Zeuge vnd *Com-*
pagnij Fußvolckes außgerüstet / vnd ihrer Königl:
Mayt. zu ehren auffgewartet / auch wie hernacher
Anno 1605. der damahlige Feind die Stadt Riga
mit einer starcken Kriegesmacht belägert / vnd die
Polnische Armee / welche sich vnter dem *Commando*
des damahligen Großfeldhern / Herrn Johann
Carll Chottkewitzen des ortes bey Kirchholm in ge
ringer Anzahl noch nicht drehtausent Mann be
funden / mit verlassung der Belägerung gänzlich
auffzureiben vnd zuvertilgen sich die allergewisses
te Hoffnung gemachet / zur abermahliger Bezei
gung ihrer beständigen Treu mit dero Hoff: der
Sengallischen vnd Piltenschen Landfahnen über
die Düna gewaget / vnd der denckwürdigen Kir
cholmschen Schlacht mit tapferm vnerschrocke
nem Heldenmuth in der Person bengewohnet / vnd
neben zweyen Schulein vnd über hundert Gefan
genen des Herzogen von Lüneburg todten Kör
per mit sich nach der Mytow gebracht / wie dieses
die hochlöbliche Königl. Mayt. *Sigismundus* der 3.
König zu Pohlen vnd *Respubl.* allezeit hochlich ge
rühmet / vnd solche Treue würcklich zuvergeltten
aller

48
allergnädigst versprochen / auch die jetzige Kön:
Mant: bey ihrer hochs. Fürstl. Gn. Lehns empfa:
hung zur Wilda Anno 1632. nochmaln gar rühm:
lich erwehnen lassen / vnd dieses von aller folgen:
den posterität Ihrer hochs. Fürstl. Gn. zu vnsterb:
lichem Ruhm nimmer wird in vergeß gestellet wer:
den. Nachdem auch Anno 1621. das Krieges:
wesen zwischen den Königreichen Pohlen vnd
Schweden sich wiederumb angesponnen vnd Kö:
nig Gustaphus Adolphus Ihre hochs. Fürstl. Gn.
durch Schreiben dieselbe an sich vnd vom Reiche
Pohlen abzubringen ermahnet / vnd daß er im wi:
drigen fall wie die Worte des Schreibens lauten /
ferro viam zu aperiren bey sich beschlossen / bedräu:
lich angedeutet / haben Ihre hochs. Fürstl. Gn. das
Schreiben Originaliter Ihrer Königl. Mant. zu
Pohlen / dero Allergnädigsten Könige vnd Herzn
überschicket / König Gustavo Adolpho aber darauf
vnerschrockenes Gemüthes geantwortet / daß Ih:
re Fürstl. Gn. sich nicht vnbillig erinnerten / wie
durch sonderliche Providentz des Allerhöchsten
dero Herz Vater hochs. Angedenckens vnd sie zu der
löblichen Cron Pohlen getreten / vnd derselben /
wie auch Ihrer Königl. Mant. getreu vnd hold zu
seyn vnd zu verbleiben sich verobligiret, gedächten
demnach dabey rechrschaffen beständig zu verhar:
ren / solten Ihre Fürstl. Gn. vnd dero Lande dar:
über

über in Unglück gestürzet werden / müßten sie das
jenige / so die Göttliche Allmacht hierin verhängen
würde in Gedult ertragen / sich aber hierdurch
von der einmal gelobeten Treu vnd Gewertigkeit
nicht ablencken lassen / sondern ein gut Gewissen
vnd ehrlichen Fürstl. Nahmen weit höher denn alle
Welt Güter halten.

Was nun hierauff Ihrer hochs. Fürstl. Gn.
vnd dero Landen vnd Leuten zugestanden vnd be-
gegnet / wie treulich / herzlich vnd sorgfältig da-
gegen Ihre hochs. Fürstl. Gn. sich ihrer Lande vnd
Vnterthanen hierbey angenommen / vnd mit hin-
dankung ihres Fürstl. *respects* vnd Wolfahrt es
endlich dahin bearbeitet / daß in solchen gefähr-
vnd beschwerlichen Kriegeswesen dennoch ein je-
der vnter seinem Weinstocke vnd Feigenbaum
wohnen können / dasselbe ist noch in frischer Ge-
dächtnuß vnd allhier weitleufftiger anzuziehen
vnnötig.

Gegen ihre Vnterthanen haben ihre hochs.
Fürstl. Gn. sich ganz gnädig vnd gütig erwiesen /
vnd da etwann widerwillen eingestiegen oder be-
selwer sürgefallen / in abschaffung derselben sich
mit ihnen gar Fürstl. vnd Väterlich verglichen /
daß Ihre hochs. Fürstl. Gn. dagegen zu ehren vnd
Kindlich zu lieben Ritter : vnd Landschafft auch
alle Vnterthanen billig Ursach gehabt.

G

Gegen

50
Gegen ihre Offtlerer vnd Diener haben sich
Ihre hochf. Fürstl. Gn. aller gnädigerzeiget / ihnen
ihren nottürfftigen Vnterhalt vnweigerlich rei-
chen lassen / sie geliebet / geschützet vnd befördert /
daß sie dero gnädigen Willen vnd Fürstliche Mil-
digkeit zuerspüren gehabt.

Die Lehre / welche *Isocrates* seinem Könige
gegeben / er solte nemlich jederzeit dahin mit fleiß
bedacht seyn / vnd es ihme für die größte Ehre rech-
nen / daß man seinen schlechten Worten mehr trau-
uete / als anderer Leute Eidschwur / haben Ihre
hochf. Fürstl. Gn. in sonderliche acht genommen /
dann was Ihre hochf. Fürstl. Gn. auch nur mit
Worten zusageten / darauff möchte man sich so fest
verlassen / als wann es were versiegelt vnd ver-
briefet worden.

Ob auch wol Ihre hochf. Fürstl. Gn. mit
einer herrlichen starcken Natur vnd gesunden Lei-
beskräften von Gott begabet gewesen / so ist doch
derselben bald in ihrer zartesten Jugend ein gar
beschwerlicher Zufall an dem rechten Schenckel
zugestossen / welchen hinweg zunehmen viel vnd
grosse Vnkosten auffgewendet worden / Inmassen
Ihre hochf. Fürstl. Gn. zu solchem Ende sich anno
1608. neben dero Fürstl. Gemahlin vnd ansehn-
lichem *Comitat* in Meissen nach dem Wiesenbade
begeben / bey welcher Gelegenheit auch Ihre hoch-
selige

selige Fürstl. Gn. den Kaiserlichen Hoff zu Pra-
ge / den Churfürsten von Sachsen vnd andere
Fürstl: Anverwandten besucht / ist aber bey die-
sem Schaden wenig Besserung erfolget / sonder-
lich da die Jahre vnd das hohe Alter dazu gekom-
men.

Belangende schließlich Ihrer hochs. Fürstl.
Gn. seeligen Abscheid auß dieser Welt / seynd Ihre
hochs. Fürstl. Gn. die letzte Zeit ihres Lebens mit
unterschiedlichen schweren Leibes Schwachheiten
angegrieffen / auch zu dreyen mahlen mit der *He-
miplexia* belegen worden / welche dennoch allezeit
durch die von Gott verliehene Mittel vnd des
Fürstl: Leib *Medici* sorgfältigen fleiß glücklich ge-
nommen / biß gar zu letzte mit der natürlichen
Wermbde die Kräfte sich fast sehr verlohren / ein
starcker fluß vom Häubte gefallen / die lincke Sei-
te abermahl gelähmet vnd mehr vnd mehr vnter
sich gefallen / vnd das Herß vnd die Lunge einge-
nommen / in anmerckung dessen haben Ihre hochs.
Fürstl: Gn. Ob sie wol noch den 13. Augusti sich
ankleiden lassen / vnd in ihrem Gemach auffm
Stuel die Wochen Predigt mit sonderlicher An-
dacht angehöret / nachdeme sie auch von meiner
wenigkeit als S. hochs. Fürstl. Gn. bestalten Hoff-
Prediger daran erinnert / sie sich zur seeligen Heim-
fahrt schicken vnd bereit machen wollen / vnd dem

52
nach am 14. Augusti abgewichenen Jahres in
wahrem Glauben an Christum ihren Seeligma-
cher das H. Nachtmahl mit grosser Andacht em-
pfangen / vnd wie Ihre hochf. Fürstl. Gn. des an-
dern Tages von mir tröstlich zugesprochen / vnd
vnter andern gefraget worden / ob dieselhe auff das
teure Verdienst ihres Heylandes vnd Seeligma-
chers Jesu Christi seelig auß dieser Welt abzu-
scheiden gläubeten / mit einem verständigen Ja /
freudig geantwortet / auch darauff am 16. selbigen
Monats Mittages kurz für ein Vhr dieses Ihr
müheselig Leben ganz Christ: vnd seelig beschlos-
sen / ihres alters im 73. Jahre vnd dero Regie-
rung im 55. Jahre / Nachdeme sie für der Zeit dem
Durchlächtigen Hochgebornen Fürsten vnd
Herzn / Herzn IACOBO in Liefland zu Gühr-
land vnd Semgallen Herzhogen / vnserm gnädi-
gen Landes Fürsten vnd Herzn / als dero recht-
messigen Erben vnd Successorn das Fürstenthum
cediret vnd übergeben.

Wann wir nun obiges alles bey vns beherki-
gen / mögen wir wol sagen / vnd klagen / daß wir
an vnserm hochf. Fürsten vnd Herzn gehabt vnd
nunmehr verlohren / einen Gottfürchtigen Rechts-
liebenden / Standhafften / Großmütigen / friedes-
Vatern / Fürsten vnd Herzn / 26.

Diesem

Diesem nach gemahnet michs / als sehe E. Profopo-
hochf. Fürstl: Gn: ich jho ihr Fürstlichs Haubt poeia pie
aus dem Sarcde herfür heben / vnd diese ganze defuncti
hochansehnliche vnd Volkreiche Versammlung DUCIS
ansehen / vnd dieselbe zu forderst Ihr Fürstl: Gn: Illustrif-
die herzh. vnd hochbetrübte Witwe also anreden / simi &c.
vnd mit derselben sich letzen; ad certū.

Salveté & valeté!

Gott grüsse Euch sambt vnd sonders /
Demselben seynd auch von herzen befohlen.

Hochgeborne Fürstin / herzkliche Gemählin /
Ich dancke E. Ed. freundlichst für alle mir erwiese-
ne Liebe / Ehetreu / vnd Dienste / die E. Ed. mir
nicht nur bey meinen gesunden Tagen / sondern al-
lermeist in meiner Kranckheit bezeiget. Ich habß
gar wol gemercket vnd verspüret / wann mir ein
Finger wehe gethan / so that E. Ed. der ganze Leib
wehe. Insonderheit dancke ich E. Ed. auffß aller-
freundlichste / daß dieselbe in meiner letzten Nieder-
lage so treulich / fleißig / vno beständig / vngeach-
tet ihrer selbst eigenen Vnpäßlichkeit / mir gedienet /
vnd biß meine Seele vom Leibe abgeschieden / in ei-
gener Person so vnverdrossen auffgewartet. Ich
erkenn es für eine rechtschaffene Ehetreue. Gott
vom Himmel belohne solche mit reichem Troste.
Vnd ob wol E. Ed. über meinen Tödlichen Hin-

154
tritt höchst bekümmert / vnd traurig sind / so weiß
ich / daß dieselbe sich darob noch mehr ängsten vnd
sonderlichetwehmütige Gedanken / schöpfen / daß
wegen ihrer grossen Leibs . Schwachheit / vnd
heftiger anhaltender Kranckheit sie mir den letzten
Ehrendienst nicht bezeigen / vnd in der Person das
Geleite zu meinem Ruhebette nicht geben können :
So nehme ich doch E. Ed. entschuldigt / ich weiß
vnd bekenne die Schmerken gar wol ; drum wol-
len nur E. Ed. sich mit solchen vnnötigen Gedan-
cken weiter nicht abmergeln : Christus Iesus ge-
be E. Ed. ware Christliche Gedult / vnd beständi-
gen Trost. Sie erinnere sich / daß Gott sey ein
Richter der Witwen / vnd ein Vater der Wäysen /
Demselben getreuen Gott wil ich E. Ed. auß grund
meines Herzen befohlen haben ; Im Himmel / im
Himmel / da meine Seele iho in freuden schwebet /
werden wir vns / mein allerliebstes Hertz / wieder-
umb mit freuden sehen vnd sprechen in ewiger Se-
ligkeit / vnd seligen Ewigkeit.

Thut nicht so kläglich / mein herkliebstes
Schatz / Gott hat E. Ed. einen treuen Vormund
auch noch in dieser irdischen Welt an meine Stel-
le gelassen / nemlich Ihre Königl: Mayt: zu Poh-
len etc. meinen weiland gnädigsten König vnd
Herren / vnd wird S. Herzogen IACOBI Ed.
die Söhn- fürstliche Hand ungezeiffelt auch reich-
chen

Wen / vnd bey Ihr ombtreden. Vnd damit Gott
vnd dem Wort seiner Gnaden befohlen.

Hochgeborner Fürst / Herzog *IACOBE*,
herzlicher Väterter vnd Sohn / E. Ed. dancke ich
freundlich / daß dieselbe zu jederzeit mir Söhn-
Väterlich auffgewartet: Ich bitte / E. Ed. folgen
meiner treuen Lehre: Gott vnd seyn heiligs Wort
für Augen vnd im Herzen / reine Prediger als
Gottes Mundbothen respectirt, treuem Rächte
alter vnd erfarnen Rächte gefolget / Vnterthanen
hohes vnd niedriges Standes geliebet / die H. Ge-
rechtigkeit gehandhabet / also daß das Böse ge-
strafft / das Gute belohnet werde / in summa / Got-
tes Ehre vnd der gemeine Nutz vnd Auffnehmen
gesucht / daß wird E. Ed. Fürstlichen Stuel bestä-
tigen / welchen die Göttliche Majestät gesegnen
vnd fortpflanzken wolle / Amen! Hiemit *vale Dux*
IACOBE!

Nocheins: Der Apostel Petrus / so ichs
recht behalten habe / schreibt (1. Petr. 2, 17.) Fürch-
tet Gott / ehret den König. Gott mit vns!

Ihr lieben Herzen Rächte / ich thu mich in
Gnaden gegen euch bedanken / daß ihr / vermöge
eures Endes vnd Pflicht / mir zu jederzeit auff-
wärtig vnd beyrähtig gewesen seyd. Eure Treue
vnd

und Aufrichtigkeit: hab ich gespüret / und rühme
dieselbe billig. Insonderheit / daß ihr so ernst-
eiferig neben mir habet das Werck der Succession
einrahten / und befördern helfen / daß es numehr
seine gewünschte Endschaftt erzeiget / dessen sey
Gott euer Lohn.

Ich ermahne Euch aber sambt und sonders /
daß ihr meinem Herrn Vätern und Sohn / ja eu-
rem Vaterlande mit ebenmäßiger Treue ferner
dient / und also rahtet / daß ihr euch selber und eu-
re Seele nicht verrathet / sondern suchet / was
Gottes Ehre / der ungeänderten Augspurgischen
in H. Schrift wolgegründeter Lehre / eures nu-
mehr regierenden Fürsten *æstim*, und des gemeinen
Besten und des ganken Vaterlandes Wohlfahrt
erfordert.

Tretet nun auch her / ihr Superintendens, Præ-
positi, und sämbtliche Pastoren / ihr wisset / was
euch für ein hohes Ambt anbetrauet ist ; Gänse /
Schaf und Pferde zu warten / sind euch nicht an-
befohlen / sondern Christi Schafe / vernünftige
Menschen / welche vnserm Seligmacher zu erkau-
fen sauer worden (Act. 20, 28. ;) Es hat Gottes ei-
gen Blut gekostet / das wisset ihr. Drumb hal-
tet ob dem reinen Wort Gottes / wehret so viel
möglich allen Kotten / und Verfälschungen / bleibet
getreu / weidet Christi Schäflein / nicht umb
schänd-

schändlichen Gewinns willen / sondern von Her-
ren grund / vnd williglich: (1. Pet. 5, 2.) Hänget
eurem Ampte ärgerlichem Leben kein Schandfle-
cken an / ihr wisset selber wol / was ihr in euren
Predigten pflegt anzuführen: Wol lehren / vnd
übel leben / ist eben so viel / als sich selbst mit heller
Stimme lügen straffen vnd verdammten. Hiemit
Salvete & valete.

Bene do-
cere, &
male vi-
vere, est
seipsum
vivā vo-
ce con-
demnare.
Chrysoft.

Nun wende ich mich zu Ihre Königl: Mayt:
zu Pohlen 2c. 2c. 2c. meinem weiland gnädigsten
Könige vnd Herrn / *Salve & vale Rex Serenissime!*
Gegen E. Kön: Mayt: thue ich mich vnterthänig
bedanken / daß dieselbe mich in ihr Schutz genom-
men vnd mir neben meiner herzliebsten Fürst: Ge-
mählin / auch E. meines freundlichen lieben
Sohns vnd Vättern Ed mit Königlichem hebarz-
licher Gnade bengethan gewesen / über daß / diese
meine Leichbestattung mit E. Königl: Mayt:
hochansehnlicher Gesandschafft zieren vnd ehren
wollen. Helffe Gott der HErr / daß E. Königl:
Mayt. zu der zeit die Gott bestimmet / vnd gesetzt/
auch selig vnd im Glauben allein auff das Ver-
dienst unsers hochverdienten Erlösers vnd Selig-
machers Jesu Christi abdrucken / vnd im Himmel
haben ihr Theil mit den Heiligen am ewigen
Heil.

7
Gegen alle vnd jede zu diesen *exequien* erbete-
nen Thur- vnd Fürstlichen Personen thue ich mich
auff's freundlichste bedanken / daß auch dieselben
sich nicht haben verdriessen lassen / durch ihre an-
sehnlliche Gesandten meinen Gang in mein schlaf-
Kammerlein zu ehren. Der getreue Gott geb E.
Ed. sambt vnd sonders zu rechter zeit eine selige
Nachfahrt / vnd verleyhe / daß wir vns in der seli-
gen Ewigkeit mit vnaußsprechlicher Herzigkeit
vnd Freude sehen vnd ergehen. *Salvete & valete.*

Gegen die zu diesem *actu* verschriebene Städte
thue ich mich auch der Gebühr nach bedanken / daß
sie in betrachtung gepflogener verantwortlicher
correspondentz, mir durch dero Abgeordneten das
Geleite zu meiner Ruhestatt haben geben wollen.
Gott vom Himmel gesegne eure Städte / Kirchen
vnd Schulen / gebe Euch Frieden / vnd endlich auch
die ewige Seligkeit. *Salvete & valete!*

Schließlich ihr Einwohner dieses Landes /
Adel vnd vnAdel / Frauen vnd Manns / Persoh-
nen / Arm vnd Reich / wie ihr hie i^ho versamlet
send / Ich bedanke mich in gnaden gegen Euch /
daß ihr zu guter lezt euch eurer Gebühr habt erin-
nern / vnd mit dieser traurigen Versammlung eure
Schuldigkeit vnd *devotion*, mir als eurem weiland
Landsfürsten vnd Herrn ablegen vnd beweisen
wollen. Bleibt beständig bey dem Wort des Heills
vnd

vnd der Gnaden / ladet nicht mehr mit vorsehlichen
Sünden Gottes Zorn auff euch vnd eure Nach-
kommen / bleibet treu eurer von Gott vorgesetzter
Obrigkeit / so wird Euch Gott segnen / an Leib
vnd Seel. *Salvete & valet!*

Sehet / das ist das Valet / damit iho S. hochf.
Fürstl. Gn. sich mit vns lehen / vnd gänzlich ih-
ren Abschied auß vnsern Augen hie zeitlich neh-
men / vnd also in Ihr Fürstlich Schlaf- vnd Ruhe-
Kammerlein sich begeben.

Was sollen vnd wollen denn wir S. hochf.
Fürstl. Gn. widerumb wünschen? Lasset vns
einmütiglich auß einem Munde jedoch *respectivē*,
von Herken antworten: Ey / Hochgeborner Fürst /
Gnädigster Herr / geseigne Gott E. Ed. vnd Ew.
Fürstl. Gn. Er geseigne deroselben seligen Auf-
gang auß diesem Gotteshause: Er geseigne dero
selbigen seligen Eingang in ihre Schloß- Kirche /
vnd endlich in ihre Ruhe- vnd Schlaf- Kammer /
allda der abgemattete alte Fürstl. Leib ruhe vnd
schlafe bis an den jüngsten Tag / als denn geseigne
Gott derselben Ausgang auß ihrem Begräbniß /
vnd segne dero Eingang ins ewige Himmels-
Schloß. Gebe der getreue Gott / daß wir vns
dasselbst frölich vnd selig sehen vnd sprechen mö-
gen / wie wir auch nichts dran zweiffeln.

Das

Das verlenhe S. hochsel. Fürstl. Durchl.
vnd vns sambt vnd sonders Gott der Vater/Gott
der Sohn / Gott der heilige Geist / die hochgelob-
te Dreyeinigkeit / Amen. Wer das begehrt / der
wirds gewehrt / spricht darauff abermal von
herken ein gläubiges Amen/vnd be-
tet ein andächtigs

Vater Unser etc.

